

1/11



Vogel des Jahres | Der Gartenrotschwanz

Hähnchen-Highway | Widerstand in Wietze

Kaninchen | Stadtluft macht frei

Schiffsverkehr | Auf dem falschen Dampfer

NATURSCHUTZ *heute*





20x

Weites Sehfeld, großer Überblick.



75x

*Maximalzoom mit hoher
Detailerkennbarkeit.*



Visionen leben



Victory DiaScope 65 T FL und Victory DiaScope 85 T* FL
mit Gerade- oder Schrägeinblick erhältlich.*



Naturbeobachtung in Perfektion

Tiefer in die Natur zoomen und mehr Details ans Licht bringen. Die neuen Victory DiaScope Spektive von Carl Zeiss begeistern mit unübertroffener Helligkeit und Bildbrillanz dank des einzigartigen FL-Konzepts. Der innovative Dual Speed Focus (DSF) ermöglicht die besonders schnelle, präzise Grob- und Feinokkussierung an nur einem Fokussierrad. In Verbindung mit dem neuen Vario-Okular führt das neue Victory DiaScope näher denn je an jedes Detail heran und erweitert das Erlebnisspektrum des anspruchsvollen Naturbeobachters.



Neu: Victory DiaScope



Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU,

im vergangenen Jahr hatte der NABU den Kormoran zum Vogel des Jahres gewählt – sicher die größte Herausforderung für unseren Verband in der Geschichte der Jahresvögel. Wir hatten mit Konflikten gerechnet und genauso ist es auch gekommen. Hat sich der Aufwand gelohnt?



Ich meine, eindeutig ja, wenngleich es auch einige negative Aspekte gab. So hatten wir uns eine wesentlich höhere Beteiligung von „Kormoranfreunden“ am Internet-Forum erhofft, wo die Fischer und Angler doch sehr präsent waren. Dennoch lässt sich insgesamt ein positives Fazit ziehen:

Vierorts konnten die Diskussionen versachlicht und Abschlüsse verhindert werden. Der Verschärfung von Kormoranverordnungen wie in Baden-Württemberg stehen gegenteilige Entscheidungen, etwa des Verwaltungsgerichts in Köln, gegenüber. Die Aufmerksamkeit in den Medien war hoch, das Thema stand auf der Tagesordnung.

Die Fronten zwischen Naturschützern auf der einen sowie Fischern und Anglern auf der anderen Seite sind weiterhin verhärtet, es gibt aber Ansätze zur Zusammenarbeit, etwa bei der Installierung effizienter Abwehrmaßnahmen an kommerziellen Teichwirtschaften. Der NABU geht hier bei seiner eigenen Karpfenwirtschaft an der Blumberger Mühle in Brandenburg mit gutem Beispiel voran.

Dennoch werden nach wie vor viel zu viele Kormorane abgeschossen – zwar legal, aber rechtlich umstritten. Daher werden wir auch nach dem Kormoranjahr dafür kämpfen, dass der Kormoran nicht zum Sündenbock für Probleme gemacht wird, die andere Ursachen haben. Der NABU wird sich weiterhin für eine Verbesserung der Wasserqualität und für den Struktureichtum der Gewässer einsetzen.

Mit dem Vogel des Jahres 2011, dem Gartenrotschwanz, kehrt sicher wieder „Normalität“ in die Jahresvogel-Kampagne ein. Diesem farbenprächtigen Singvogel, der in manchen Gegenden recht selten geworden oder schon ganz verschwunden ist, kann mit relativ einfachen Mitteln geholfen werden. Sein Hauptlebensraum, die Streuobstwiesen, wurde vielerorts durch Neubaugebiete zerstört, durch die Anlage von Obstplantagen mit Niederstämmen ersetzt oder durch intensivierte Wiesenerwirtschaftung entwertet. Durch die Pflege von Streuobstwiesen und strukturierten Gartenanlagen könnte dem Gartenrotschwanz effektiv geholfen werden – eine lohnende Aufgabe für viele NABU-Gruppen. Packen wir es an!

Ihr Helmut Opitz
NABU-Vizepräsident



TITEL

8 Früher Sänger fängt den Wurm

Viele Kriterien entscheiden, ob eine Landschaft für eine Vogelart geeignet ist. Am Beispiel des Gartenrotschwanzes am Stromberg nahe Stuttgart zeigt sich, dass es auf die richtige Mischung ankommt: Geologie, Klima, Vegetation und Landnutzung machen den Stromberg für den „Vogel des Jahres“ hochattraktiv.

12 Rotzägel und Saulocker

Betrachtungen zum Gartenrotschwanz.

15 Fisch und Fischfresser

Äsche und Kormoran können koexistieren.



6

NATUR & UMWELT

6 High-Heels und Gummistiefel

Ruth Moschner im Porträt

18 Auf dem Hähnchen-Highway

Kampf um Riesen-Schlachthöfe

20 Auf dem falschen Dampfer

Schiffe verpesteten die Luft

22 Unterschätze Klimaschützer

Moore als Kohlenstoffspeicher

44 Stadtluft macht frei

Erfolgreiche Wildkaninchen



18



22



34



44

SERVICE

34 Kompost und Handarbeit

Tipps zum klimafreundlichen Garten

38 Vitamine der Jahreszeit

Wintergemüse-Rezepte

40 Fest verwurzelt

Tipps zum Bäumepflanzen

RUBRIKEN

4 | Leser

5 | Impressum

16 | NABU-Welt

27 | Rudi Rotbein

31 | Jugend

32 | Kleinanzeigenbörse

42 | Service

46 | Natur & Umwelt

50 | Bücher

Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Für Laufzeitverlängerung

Betr.: Editorial (NH 4/10)

Sie behaupten fälschlicherweise, dass die Verlängerung der Laufzeit der AKW durch die Bundesregierung gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung erfolgt sei.

Tatsache ist doch, dass „Schwarz-Gelb“ vor der Wahl die Verlängerung angekündigt und bei der Wahl eine klare Mehrheit erreicht hat. Das ist also genau das Gegenteil von dem, was Sie behaupten. Oder unterstellen Sie den Wählern, dass Sie bei der Abgabe Ihrer Stimme gedankenlos vorgehen? Es wäre schön, wenn Sie im Interesse der Demokratie Ihre Aussage korrigieren.

Herbert Schwank
56410 Montabaur

Unnötiges Töten

Betr.: „Karpfen und Brassen“ (NH 4/10)

Erstaunt und mit Kopfschütteln habe ich den weichgezeichneten Bericht über Fischer Wolfgang Schröder gelesen. Herr Schröder lebt wie die Fischerzunft insgesamt vom unnötigen Töten wehrloser Kreaturen. Fische werden meist qualvoll getötet, zum Beispiel durch Übereinanderwerfen und an der Luft langsam „Ersticken“ lassen; vom Angeln/Hakenfischen ganz zu schweigen. Naturschutz und Tierschutz gehen allerdings Hand in Hand, und so ist es ein erschreckender Anachronismus, wenn der NABU für das Fischen eine Lanze bricht.

Dr. Martin Knierim, 68135 Mannheim

Schönes Heft

Betr.: „Natur statt Panzer“ (NH 4/10)

Dem Team ist wieder einmal ein wunderschönes Heft gelungen. Auf dem Truppenübungsplatz Schmitenhöhe habe ich in den 80 Jahren des vorigen Jahrhunderts Panzerfahrversuche geologisch begleitet. Eine wunderschön strukturierte Landschaft, deren Nutzung als Naturschutzgebiet mit halbwilden Rindern und Pferden ein Glücksfall ist.

Karl Ulrich Pierini, per E-Mail

Zum guten Ton

Betr.: „Klimaschutz selber machen“ (NH 4/10)

Vielen Dank für die schöne Ausgabe, schon die hübschen „Wildpferde“ auf dem Cover waren sehr ansprechend. Besonders beglückwünschen möchte ich Sie zu dem Artikel über das Energiesparkonto. Ich habe den Bürgermeister für Bau und Umwelt unserer Stadt Überlingen darauf aufmerksam gemacht, in der Hoffnung, dass er die Kampagne etwas bewirbt.

Schön wäre es, wenn nun großflächig weiter Werbung für das Energiesparkonto laufen könnte. Vielleicht Wettbewerbe auf Landesebene, welche Stadt die wenigste Energie verbraucht? Ich denke, solche Aktionen eignen sich gut, um das fehlende Bewusstsein bei der Bevölkerung zu wecken, dass Ressourcen etwas Kostbares sind. Energie einsparen sollte „chic“ werden, sollte „zum guten Ton“ gehören.

Karin Abrolat
88662 Überlingen

Ich finde es gut und längst überfällig, dass auch der NABU sich der Klimaproblematik stellt. Dabei liegt das Augenmerk in dem Artikel leider ausschließlich auf dem Energie- und Wassersektor und es werden die jeweiligen Kosten in Euro berechnet. Unser Klimaproblem resultiert aber primär auf dem Ausstoß klimarelevanter Treibhausgase, zu denen eben nicht nur das CO₂ gehört, sondern vor allem auch Methan und Lach-

Anzeigen

Hochgras - Mäher

- Kreisel- oder Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- und Landschaftspflege. Für Gras, Gestrüpp u. Anfluggehölze.
- Oder mähen Sie etwa noch mit einem Balkenmäher?
- **VIELITZ** Qualität seit 1959
- Sparpreise heute anfragen!

Vielitz GmbH, 28719 Bremen, Olof-Palme-Str. 4
Tel.: 0421 - 63 30 25, Fax: 0421 - 63 63 498
www.vielitz.de, E-Mail: info@vielitz.de

Lieferung frei Hof



An der ersten bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ vom 6. bis 9. Januar haben sich mehr als 65.000 Naturfreunde beteiligt (Auszahlungsstand bei Drucklegung dieses Heftes). Häufigster Wintervogel war die Kohlmeise – weitere Infos auf Seite 46. Der NABU dankt allen Teilnehmern!

F. Derer

PREISAUSSCHREIBEN

Mit dem NABU gewinnen

Beim unserem Herbst-Preiswettbewerb hatten wir nach dem frisch gekürten „Vogel des Jahres“ gefragt. Gartenrotschwanz lautete die Lösung. Die ausgelobten Kosmos-Waldführer und „Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere“ aus dem Aula-Verlag gewannen Willi Schutz aus 36124 Eichenzell, Erna Anna Claassen aus 26524 Hage, Steffi Müller aus 14778 Betzsee, Hannelore Huscheck aus 88456 Ingoldingen, Christine Köpf aus 73312 Geislingen, Erich Röttger aus 51647 Gummersbach, Jessica Mildner aus 66129 Saarbrücken, Almuth Gollmer aus 72631 Aichtal, Christian Weller aus 10439 Berlin und Gertrud Edler aus 58456 Witten. Herzlichen Glückwunsch!

Für die neue Preiswettbewerbfrage suchen wir zum Beginn der Laichzeit den Namen eines heimischen Lurches, bei dem das Männchen den werdenden Nachwuchs huckepack trägt. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an *Naturschutz heute*, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es je fünf Mal „Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?“ sowie „Reptilien und Amphibien Europas“, beide aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender eine NABU-Amphibienbroschüre. Einsendeschluss ist der 1. März. □

(elg)





gas aus der Landwirtschaft und dort vornehmlich aus der fleischproduzierenden Massentierhaltung. Der NABU-Rechner ist auf diesem Auge völlig blind und daher nur halb so viel wert.

Dr. Helmut Oehling
12203 Berlin

Antwort der Redaktion: Sie haben völlig Recht, dass das vom NABU nun angebotene Energiesparkkonto nicht alle klimarelevanten Emissionen erfasst. Das kann es auch gar nicht leisten. Es soll vielmehr ein hilfreiches Werkzeug sein, um die individuellen Energie- (und Wasser-) Verbräuche, über die mittels jährlicher Abrechnungen sehr genaue Daten vorliegen, zum Zweck des Klima- und Ressourcenschutzes sowie zum Geldsparen deutlich zu reduzieren.

Dünne Argumente

Betr.: „Stuttgart 21“ (NH 4/10)

Seit vermutlich über 50 Jahren Mitglied des NABU, bedaure ich außerordentlich, dass sich der NABU mit dünnen Argumenten undifferenziert auf die Seite der Stuttgart-21-Gegner schlägt. Der NABU hat kein politisches Mandat, weder Natur- noch Umweltschutzgründe sprechen gegen das Projekt, und auch der Zuspruch, den vor allem die Grünen auf Grund ihrer ablehnenden Haltung im Moment bei vielen Bürgern finden, ist nicht sachlich, sondern rein emotional begründet.

Dr. Wolfgang Weng
70839 Gerlingen



„Naturschutz heute“ ist das Mitgliedermagazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de.

Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1500, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Julja Koch (jk), Linda Baumann (lb), Bernd Pieper (bep), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Uli Thüre (ut).

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Karl Wilhelm Beichert, Charlotte Blum, Dominic Cimiotti, Julia Degmair, Birgit Fahrenholz, Almuth Gaitzsch, Sönke Hofmann, Hartmut Netz, Dr. Markus Nipkow, Helmut Opitz, Hannah Plotter, Renée Püthe-Siegert, Nina Rohe, Juliane Rosin, Beate Schuricht, Malte Stöck und Dr. Klaus Vowinkel.
Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.

Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2011 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23.

Titelfoto:

Gartenrotschwanz-Männchen. Fotograf: Markus Varesvuo / Birdphoto Finnland.

Art-Direktion:


Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 1/11 vom 28. Januar 2011. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihemer des NABU und der NABU-Landesverbände sowie von Aktion Mensch, Klepper, Solar Millennium, National Geographic, Waschbär-Versand, Panda-Versand, Personal Shop und Naturgucker.

ISSN 0934-8883

 Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de



Artikel-Nr. 6110 • Foto: iStockphoto/H. Brodey

WIR SUCHEN SIE.

Machen Sie mit uns den NABU stark!

Der NABU ist der mitgliederstärkste Naturschutzverband Deutschlands. Damit das auch so bleibt und wir uns weiterhin mit einer starken Gemeinschaft für Mensch und Natur einsetzen können, benötigen wir Ihre Hilfe: Sie möchten sich ehrenamtlich für Mensch und Natur engagieren, sind aber fachlich im Naturschutz nicht so bewandert? Oder sind Sie fachlicher Experte, aber in der Mitgliederwerbung nicht so erfahren? Dann bieten wir Ihnen jetzt die Möglichkeit, für den NABU aktiv zu werden. Sie bringen einfach nur Kontaktfreude mit und haben den Wunsch anderen zu erzählen, wie toll Sie den NABU finden.

Suchen Sie für uns neue NABU-Mitglieder!

Damit lassen wir Sie natürlich nicht alleine: Wir bereiten Sie auf Ihre neue Aufgabe vor. Und für die erfolgreichsten Mitgliedersammlerinnen und -sammler wartet ein aufregendes Dankeschön. Freuen Sie sich auf eine Einladung nach Berlin, einen Ausflug in ein NABU-Zentrum oder einen Gutschein für den NABU-Shop.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir freuen uns auf Sie!

Charlotte Blum · NABU-Bundesgeschäftsstelle
Charitéstraße 3 · 10117 Berlin · Tel. 030.28 49 84-1402

Starkmacher@NABU.de · www.NABU.de



Highheels und Gummistiefel

Ruth Moschner engagiert
sich für den NABU.

Sie war gerade vier Jahre alt, da stand Ruth Moschner zum ersten Mal vor der Kamera – in einem Mini-Auftritt in Eduard Zimmermanns Verbrecherjagd „AktENZEICHEN XY ungelöst“. Von da an hat die Welt des Fernsehens die heute 34-Jährige nicht mehr losgelassen. Bereits als Kind übernahm sie weitere kleine Schauspiel-Rollen und nach ihrem Volontariat beim Regionalsender tv.münchen startete sie ihre Karriere als Moderatorin. In Sendungen wie „Freitag Nacht News“ oder „Big Brother“ machte sich Ruth Moschner einen Namen. Heute moderiert sie unter anderem, gemeinsam mit Tagesschausprecher Jan Hofer, die MDR-Talkshow „Riverboat“.

Süße Märchen

Seit 2006 ist die vielseitige Künstlerin auch Autorin. Ihr erstes Buch „Süße Märchen“ enthält neben selbst geschriebenen Märchen Rezepte für Schokoladenpralinen. Die blonde Wahl-Berlinerin betont aber: „Alle meine Rezepturen sind gesundheitsfördernd und machen – in normalem Maße gegessen – auch nicht dick.“

Gesunde Ernährung ist der schlanken Power-Frau wichtig. Daher war sie auch die optimale Besetzung der Jury des Grünen Einkaufskorbes, dem Umweltpreis für Lebensmittelmärkte, den der NABU in diesem Jahr erstmals vergab. Ausgezeichnet wurden Händler, die einen umweltfreundlichen Konsum durch die Auswahl und Präsentation von ökologischen Produkten in besonderem Maße fördern. „Ich bin schon immer gerne einkaufen gegangen“,

verriet Ruth Moschner bei der Preisverleihung in Berlin. „Umso mehr freue ich mich, wenn es viele regionale und vor allem Lebensmittel aus ökologischem Anbau gibt.“

Doch nicht nur das Einkaufen, auch das Kochen macht ihr Spaß. Bei der Kochshow im Anschluss an die Preisverleihung packte sie ganz spontan mit an und half dem Berliner Bio-Spitzenkoch Tino Schmidt bei der Zubereitung des Desserts. Mit dem Live-Kochen hat Ruth Moschner Erfahrung. In ihrer Online-Kochshow kocht sie seit einem Jahr mit Profis wie Alfons Schubeck oder Kolja Kleeberg. Und auch die NABU-Gäste in Berlin hat sie von ihrem Kochtalent überzeugt.

„Ich mag Tiere, die andere ekelig finden“

Nicht nur beruflich ist Moschner vielseitig, auch ihr Engagement für den NABU hat viele Facetten. Sie unterstützt die Arbeit des Verbandes als langjähriges Mitglied und wirkt bei

den NABU unterstütze ist, dass der Verband sich für Naturflächen einsetzt. Durch den Kauf sichert der NABU diese Paradiese für immer. Das finde ich sehr wichtig.“

Aus Prinzip autofrei

Einen Lieblingssort hat Ruth Moschner nicht. „Deutschland ist überall schön. Am besten, man setzt sich einfach in die Regionalbahn und fährt los.“ Wenn sie sich auf den Weg in die Natur macht, dann mit Bus und Bahn oder mit dem Fahrrad. „Ich fahre aus Prinzip kein Auto“, erklärt Ruth Moschner. „Mir sind Natur- und Umweltschutz einfach wichtig. Man kann so viele kleine Dinge tun, die eine große Wirkung haben. Nicht nur Fahrrad fahren, man sollte auch Energiesparlampen benutzen, Wasser sparen oder zu einem Ökostromanbieter wechseln. Das ist nicht viel Arbeit.“

„Ich war schon immer sehr umweltbewusst. Meine Eltern haben mich so erzogen“, erzählt Moschner. „Ich bin in München aufgewachsen.

Ein Grund, warum ich den NABU unterstütze ist, dass der Verband sich für Naturflächen einsetzt – durch den Kauf sichert der NABU diese Paradiese für immer.

Veranstaltungen wie dem NABU-Salon in Berlin auch aktiv auf der Bühne mit.

Und immer wenn die Zeit es zulässt, durchstreift sie die Natur. „Frösche waren schon immer meine Lieblingstiere“, erklärt Ruth Moschner. „Jedes Jahr im Frühling mache ich mich auf die Suche nach balzenden Moorfröschen. Die Männchen verfärbt sich zur Paarungszeit so schön blau“, erzählt sie begeistert. „Ich mag Tiere, die viele andere ekelig finden. Ich könnte auch Raupen stundenlang beobachten.“ Sie lacht.

Auf Veranstaltungen oder im Fernsehen präsentiert sich Ruth Moschner meist in hohen Schuhen und schick gekleidet. Doch ihre Freizeit findet – nicht nur zur Moorfrosch-Balzzeit – ohne Highheels statt. „Wenn ich frei habe, bin ich bin am liebsten in der Natur. Das ist gerade in meinem Beruf ein tolles Gegengewicht zu der oft stressigen Arbeit. Draußen kann ich perfekt entspannen. Ein Grund, warum ich



In den Ferien waren wir viel in den Bergen. Dort haben sie mir beigebracht, Blumen und Kräuter zu bestimmen. So etwas prägt einen. Ich hatte auf dem Gymnasium dann auch Biologie als Leistungskurs.“

Mädchentraum Primaballerina


Doch auch das Ballett spielte in ihrer Kindheit eine große Rolle. Mit fünf Jahren brachte die Mutter sie zum ersten Mal zum Unterricht. Die kleine Ruth hatte so viel Talent, dass sie an der Musikhochschule das Balletttanzen lernte und sogar an der Bayerischen Staatsoper einige Nebenrollen übernahm. Doch als Teenager musste sie den Mädchentraum, Primaballerina zu werden, aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Das Tanzen hat sie nicht verlernt, wie sie 2006 unter Beweis stellen konnte: Gemeinsam mit dem Eiskunstläufer Carl Briggs gewann sie den TV-Wettbewerb „Dancing on Ice“.

Ruth Moschner strahlt eine unglaubliche Energie aus. Sie scheint niemals still zu stehen



und sprüht vor Ideen. Für ihre Zukunft hat sie auch schon eine: „In ein paar Jahren würde ich gerne aufs Land ziehen“, erzählt sie. „Ich hätte gerne einen Bauernhof mit Schweinen, Ziegen und ein paar Hühnern. Aber ich möchte auch Obst und Gemüse anbauen. Nicht viel, nur für den eigenen Bedarf.“ Auf den Einkaufsspaß muss Ruth Moschner für die Küchenzutaten dann verzichten, doch das Vergnügen am gesunden Kochen bleibt – mit und ohne Kamera. □

Julja Koch

 Nachlesen kann man Ruth Moschners Moorfrosch-Erlebnisse in der Online-Ausgabe.



T. Kirchen / K. Vowinkel

Im Rotschwanz- Paradies

Eine **Streuobst-Landschaft** für den „Vogel des Jahres“.

Wenn die Gartenrotschwänze singen, ist der Frühling da. Dann erfüllt morgens ihr wehmütiger Gesang die blühenden Obstbaumwiesen am Fuße des Strombergs. Erfreulicherweise sind Gartenrotschwänze hier im Dreieck zwischen den Großräumen Heilbronn, Karlsruhe und Stuttgart noch recht häufig. Eine spezielle Geologie, mildes Klima und bestimmte Vegetationsstrukturen bilden in diesem Naturraum die Grundlage und zusammen mit der Nutzung durch den Menschen die Rahmenbedingungen für besondere Pflanzen- und Tierarten.

Bruthöhlen und Nahrung

Stromberg und Heuchelberg erheben sich als wärmegeprägte, überwiegend waldbedeckte

Keuperinseln aus der flachwelligen Lößlandschaft des Kraichgaus und des Neckarbeckens. Charakteristisch für das Gebiet ist vor allem an den Südhängen eine bestimmte Abfolge von Lebensräumen: Auf den vom Stubensandstein gebildeten Höhenzügen thronen Buchen- und Eichenwälder. An ihrem Rand schließt sich ein Magerrasenband an. Ihm folgen Weinbauflächen und in den Tallagen Ackerbau und Grünlandnutzung.

In den für Weinbau und Grünland nicht optimalen Bereichen sowie an den Ortsrändern prägen Streuobstgebiete mit einem Mosaik junger, mittelalter und sehr alter Bäume das Landschaftsbild. Etwa 80 Apfel- und Birnenbäume stehen dort je Hektar. Diese Streuobstwiesen sind es, die für den Gartenrotschwanz

eine vortreffliche Heimat abgeben. Bruthöhlen und Nahrung finden sich hier in idealer Kombination. Im Südwesten Deutschlands wird die Brutverbreitung des Jahresvogels 2011 wesentlich von der Ausdehnung des Streuobstbaus bestimmt. In Obstgärten erreicht er hohe Bestände und das ist wohl ein Grund für den deutschen Namen Gartenrotschwanz.

Höchste Dichte in Obstwiesen

2010 durchgeführte Bestandserhebungen in dem über 10.000 Hektar umfassenden Gebiet unterstreichen die herausragende Bedeutung der Streuobstgebiete für Gartenrotschwänze: Durchschnittlich gibt es auf zehn Hektar drei, in Kleingärten mit altem Obstbestand sogar acht bis zehn Revierpaare. Damit liegen die

Brutdichten hier höher als sonst im Ländle und weisen in den letzten 15 Jahren entgegen dem allgemeinen Trend sogar einen leicht ansteigenden Bestand auf. Selbst auf Kleinflächen von nur einem Hektar ist der farbenfrohe Vogel zuhause. Dagegen finden sich in den Wäldern keine, im Bereich der Lichtungen sowie in den flurbereinigten Weinbergen und dem Steppenheidengürtel zwischen Wald und Reben nur wenige Reviere.

Auf 800 Hektar Streuobst wird der aktuelle Brutbestand aufgrund von Hochrechnungen mit etwa 500 Revierpaaren angenommen. Damit sind der vielfältig strukturierte Naturraum Stromberg und vor allem seine Obstwiesen für den Gartenrotschwanz in Baden-Württemberg von überregionaler Bedeutung. Der entscheidende Faktor dafür ist das Bewirtschaftungsmosaik durch wechselnde Mahd oder Beweidung auf vielen Grundstücken. Denn für die Nahrungssuche benötigen Gartenrotschwänze den Wechsel von niedriger und hoher Vegetation, je vielfältiger umso besser. Außerdem treffen am Stromberg günstige klimatische Bedingungen und ein großes Höhlenangebot zusammen: alte Bäume mit ausgefaulten Astlöchern oder alten Spechthöhlen sind ideale Nistplätze.

Prozent der landschaftsprägenden Streuobstbestände verschwunden sind. Da immer weniger Menschen die aufwändige Baumpflege und Obsternte an Hochstämmen auf sich nehmen wollen, werden viele Obstwiesen nicht mehr „in Schuss“ gehalten – vorerst noch zum Vorteil des Gartenrotschwanzes. Als Höhlen- und Halbhöhlenbrüter wird er durch das im ungepflegten Zustand vorübergehend wachsende Höhlenangebot zunächst profitieren. Dann wird es mit dem „Abgang“ der Bäume aber innerhalb kurzer Zeit zu einem drastischen Verlust der Brutmöglichkeiten kommen.

Bewirtschaftung und Pflege

Neben dem Gartenrotschwanz ist das Streuobst im Stromberg auch wegen größeren Vorkommen weiterer, europaweit bedeutsamer oder gefährdeter Arten wie Halsbandschnäpper, Grauspecht und Wendehals bemerkenswert. Um die einmaligen Streuobstgebiete auf Dauer zu erhalten, sind Ideen, Tatkraft und langer Atem gefragt. Förderprogramme unterstützen die Pflanzung neuer Bäume und wirtschaftlich attraktive Vermarktungsstrategien unter anderem von Apfelsaft machen Betreuung und Bewirtschaftung wieder interessant.

Neben den Obstwiesen, in denen zwei Drittel des Bestandes brütet, müssen auch die floristisch und vegetationskundlich bedeutsamen Mergelhänge mit den Steppenheiden durch Dauerpflegemaßnahmen vor der Verbuschung freigehalten werden. Die aufwändige Pflege der Hangbereiche ist für den Gartenrotschwanz wichtig, denn ein Drittel der Vögel brütet dort.

Kein Grund zur Entwarnung

In Südwestdeutschland und gerade im Stromberg brütet ein bedeutender Anteil des deutschen Gartenrotschwanz-Bestandes, dem wir verpflichtet sind. Obwohl der Gartenrotschwanz aus der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands entlassen wurde und in Baden-Württemberg nicht akut gefährdet ist, besteht angesichts der großflächig zu erwartenden Veränderungen in seinem Schwerpunkt-Lebensraum Streuobstwiese kein Grund zur Entwarnung. Jüngste Erhebungen im Rahmen des Brutatlas-Projektes ADEBAR zeigen gegenüber den bisherigen Bestandsschätzungen in der aktuellen Roten Liste nun nahezu eine Halbierung. Dies sollte Anlass sein, sich wieder stärker mit dieser für Streuobstwiesen charakteristischen Art zu beschäftigen – die Wahl zum „Vogel des Jahres“ ist dafür eine große Chance. □

Klaus Vowinkel &
Stefan Bosch



Die jungen Gartenrotschwänze wachsen rasch heran. Bereits im Alter von zwei Wochen verlassen sie flügge das Nest.

Obstwiesen überaltern

Leider führt das abnehmende Interesse am Obst in großen Teilen der Streuobstflächen zur Überalterung. Im zentralen Stromberg ist mittlerweile von 15 Prozent abgängigen und drei Prozent toten Bäumen auszugehen. In ortsnahen Lagen kommt die Umwandlung von Baumgrundstücken in Wochenend- und Freizeitgelände oder die Beweidung mit Pferden hinzu.

Intensive Gründlandnutzung und der Verlust hochstämmiger Bäume hat in ganz Baden-Württemberg mit dazu beigetragen, dass 60



K. Vowinkel



500 MAL
10.000 EURO
URLAUBSGELD
EXTRA

**GROSSE
SONDERVERLOSUNG
AM 1. APRIL**



Vom Abenteuerurlaub bis zum eigenen Haus: Mit dem 5 Sterne-Los können jetzt noch mehr Ihrer Träume in Erfüllung gehen. Denn wenn Sie bis 21. März mitmachen, können Sie 500 Mal 10.000 Euro Urlaubsgeld extra gewinnen. Und unterstützen uns bei mehr als 1.000 sozialen Projekten im Monat.



Veranstalter der Aktion Mensch-Lotterie ist die Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., Heinemannstr. 36, 53175 Bonn, eingetragen im Vereinsregister Mainz, VR 902. Dieser gemeinnützige Verein wird durch den Vorstand vertreten. Vorstandsmitglieder sind Armin v. Buttler und Martin Georgi. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist

Markus Schächter. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein, um ein Los kaufen zu dürfen. Wenn Sie uns die ausgefüllte Einzugs-ermächtigung zusenden, erhalten Sie von uns ein entsprechendes Bestätigungsschreiben. Dadurch wird Ihnen das Zustandekommen des Lotterievertrages bestätigt. Für die Teilnahme gelten die von der staatlichen Lotterieraufsicht genehmigten aktuellen Lotteriebestimmungen. Gleichzeitig erteilen Sie uns die Ermächtigung, den fällig werdenden Lospreis monatlich von Ihrem Konto abzubuchen (Einzugsermächtigung). Ein Recht, die Losbestellung zu widerrufen, besteht nicht. Die Teilnahme Ihres Loses an der Aktion Mensch-Lotterie erfolgt für einen Monat und verlängert sich dann monatlich jeweils um einen weiteren Monat. Sie sind aber jederzeit berechtigt, die weitere Teilnahme Ihres Loses dadurch zu kündigen, dass Sie dieser monatlichen Verlängerung widersprechen. Im Lospreis sind 16,66% Lotteriesteuer enthalten. Die Lotteriebestimmungen und den Gewinnplan finden Sie im Internet unter www.5Sterne.de

Falls Sie weitere Fragen haben oder möchten, dass wir Ihnen die Lotteriebestimmungen kostenlos zusenden, rufen Sie uns bitte an: Tel. 0228 / 2092-200

Auch Glücksspiel kann süchtig machen. Die Aktion Mensch fühlt sich in besonderer Weise verpflichtet, Menschen vor den Gefahren der Glücksspielsucht zu schützen: Sie gestaltet daher ihre Lose so, dass von ihnen keine oder nur eine äußerst geringe Spielsuchtgefahr ausgeht. Sollten Sie dennoch Anzeichen einer Spielsucht erkennen, finden Sie Hilfe: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), Tel. 0800 / 137 27 00 (kostenfreie Servicenummer).

Die Gewinnwahrscheinlichkeit für den Höchstgewinn pro Gewinnkategorie beträgt 1:2.500.000

Lose auch in allen Banken, Sparkassen, der Postbank und unter

www.5Sterne.de

Rotzangel und Saulocker

Betrachtungen zum Gartenrotschwanz.

Er gehört in den meisten Ländern unseres Erdteiles unter die gemeinen Vögel. So ist er auch in Deutschland allenthalben gemein; bloß solche Gegenden, die weder Bäume noch Buschwerk haben, im ganzen also doch nur unbedeutende Strecken, vermissen ihn.“ So sah es Friedrich Naumann im Jahr 1820, doch die Situation hat sich leider gründlich geändert, der Gartenrotschwanz befindet sich auf dem Rückzug.

Seit der Antike hielt man das Rotkehlchen und den Gartenrotschwanz für ein und denselben Vogel. Erst sehr spät, im 16. Jahrhundert, hat man dies zurechtgerückt. Interessant ist, dass der berühmte Vogelkundler Conrad Gesner um 1600 nur den Gartenrotschwanz – und diesen unter dem Namen Haußbrötlein –, nicht aber den Hausrotschwanz beschreibt. Offensichtlich war der Hausrotschwanz damals in unseren Breiten noch nicht allgemein bekannt, denn er war früher ein Bewohner der Felsen des Hochgebirges und stieg erst später in die Niederungen herab, indem er die menschlichen Gebäude als Felsenersatz nahm.



M. Schäfer

Schmatzender Lockruf

Für den Gartenrotschwanz gibt es unzählige lokale Volksnamen, sie beziehen sich fast alle auf das Aussehen des Vogels, etwa Waldrotschweif, Rotsterz oder Rotzangel – Zangel bedeutet im Mittelhochdeutschen ebenfalls Schwanz. Auf die Farben von Kehle und Brust beziehen sich die Bezeichnungen Schwarzkehlchen, Rotbrüstlein und Rotbäuchlein. Der zunächst überraschende Name Saulocker hängt mit dem Lockruf des Vogels zusammen, der dem schmatzenden Laut ähnelt, mit dem man früher Schweine gelockt hat.

Feinde der Rotschwänze waren in den vergangenen Jahrhunderten die Bienenzüchter. Noch in dem „Landwirtschaftlichen Ratgeber“ liest man im Jahrgang 1903: „Welchen Schaden die dreisten Meisen, Fliegenschnäpper, Rotschwänze u. s. w. unseren Bienenständen thun, wird wohl jeder erfahrene Bienenzüchter selbst wissen.“ Als Abhilfe wird die akustische Vergrämung empfohlen: Mit Hilfe eines Blasrohrs sollte auf eine in der Nähe des Bienenstocks angebrachte Blechscheibe geschossen werden, und der entstehende Lärm sollte die angeblichen Schädlinge vertreiben. >

Gartenrotschwanz hält Ausschau nach Beute.

Rotschwanz-Oasen schaffen

Eine Aktion für Obst- und Kleingärtner.

Kleingartenanlagen und Obstgärten zählen zu den wichtigsten Lebensräumen des Gartenrotschwanzes. Der NABU startet daher nun eine Aktion „GARTENrotschwanzOASE“. Ziel ist es, für naturnahe und vogelfreundliche Gärten zu werben. Der Vogel des Jahres 2011 steht Pate dafür, denn er braucht alte Bäume in den Gärten, Sitzwarten, Nisthöhlen und viel Insektennahrung, um sich wohl zu fühlen. Auch wer noch keinen Gartenrotschwanz in seinem Garten hat, kann dazu beitragen, dass er sich möglicherweise bald einfindet.

Der NABU gibt Mitte Februar ein A5-Aktionsheft heraus, in dem Gärtner Tipps und Bauanleitungen finden. NABU-Aktive können damit an Vereine und Einzelpersonen herantreten. Die Aktion lässt vor Ort weiter mit Leben füllen: mit Führungen durch Kleingartenkolonien, Vorträgen, Baumpflanz-Aktionen und Vielem mehr. Außerdem gibt es ein beidseitig bedrucktes kleines Aktionsposter für Schaukästen. Heft (Artikel-Nr. 1942) und Poster (Artikel-Nr. 1943) gibt es gegen Versandkostenübernahme beim NABU-Natur-Shop.

Garten- und Obstwiesenbesitzer können bei der Aktion zahlreiche Preise wie Obsterntesets und Komposter gewinnen. Als Hauptpreis winkt eine professionelle Gartenberatung.

Treten Sie schon jetzt in Kontakt mit den lokalen Kleingarten- und Obstbauvereinen und begeistern Sie den Vorstand für den Gartenrotschwanz. Stellen Sie mit dem Fachberater der Kolonie eine Veranstaltung zum vogelfreundlichen Gärtnern auf die Beine, überlegen Sie zusammen, was man für den Gartenrotschwanz und die Vogelwelt tun können. In einigen Kolonien entstehen zum Beispiel zunehmend größere Gemeinschaftsflächen, auf denen auch neue Streuobstwiesen gepflanzt werden.

Passend zur Aktion möchten wir im Internet beispielhafte GARTENrotschwanzOASEN vorstellen. Haben Sie einen (Klein-)garten und den Gartenrotschwanz als Brutvogel oder Nahrungsgast? Und einige schöne Fotos, die einen Eindruck von Ihrer Oase geben? Dann melden Sie sich bei uns: Wir freuen uns über Ihre Zuschriften unter redaktion@nabu.de und berichten gerne von Ihrem Gartenparadies. □

Informationen zur Aktion gibt es auch im NABU-Verbandsnetz.



A. Juvonen

Der Gartenrotschwanz sitzt meist auf niedrigeren Ansitzwarten, Ästen oder kleineren Büschen und zittert dabei auffallend mit dem Schwanz. Zur Nahrungssuche fliegt er kurz auf den Boden oder fängt Insekten während eines kurzen Fluges in der Luft.

Das Nest wird ab Ende April in Baumhöhlen, Fels- oder Mauerlöchern, Mauersimsen,

Nistkästen und manchmal in alten Schwalbennestern eingerichtet. Dort baut das Weibchen ein lockeres Nest, in das sie Anfang bis Mitte Mai sechs bis sieben Eier legt.

Die Gartenrotschwanzbestände sind seit rund 30 Jahren stark rückläufig. Als Hauptursachen werden neben Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten vor allem Veränderun-

gen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten, wie verstärkter Gifteinsatz und die Ausdehnung der Sahel-Zone angenommen.



Ausführliche Informationen zum Gartenrotschwanz in Wort, Bild und Film sowie das Spiel „Super-Gero“ gibt es online unter www.vogel-des-jahres.de.



M. Schief

Immer aufrecht

Der hochbeinige Gartenrotschwanz ist etwas kleiner und schlanker als ein Haussperling. Wie bei vielen Vogelarten trägt das Männchen auffallend leuchtende Farben, während das Weibchen schlichter gefärbt ist.

Garten- wie Hausrotschwanz haben typischerweise eine ziemlich aufrechte Körperhaltung. Herausragendes Merkmal der Gartenrotschwanz-Männchen ist die orange-farbene Brust, die sich scharf von der schwarzen Kehle abhebt. Die Stirn zeigt – anders als beim Hausrotschwanz – ein weißes Band.

Die Weibchen haben ein beige-weißes Brustgefieder mit einem Hauch orange, der Rücken ist graubraun gefärbt. Auf die Unterscheidungsmerkmale von Haus- und Gartenrotschwanz werden wir in der nächsten Ausgabe anlässlich der „Stunde der Gartenvögel“ vom 13. bis 15. Mai ausführlich eingehen.

Beim Vogel des Jahres 2011 singen nur die Männchen. Ihr unverwechselbarer Reviergesang klingt etwas schwermütig und ist schon im frühesten Morgengrauen zu hören. Wer also das Glück hat, einen Gartenrotschwanz als Nachbarn zu haben, kann sich an seinem zeitigen, angenehmen Weckruf erfreuen. □

Zum Vogel des Jahres 2011 hat der NABU eine Broschüre (Preis ein Euro), einen Aufkleber (Preis 50 Cent) und ein A2-Poster (kostenlos) herausgegeben. Bestellung von Einzelexemplaren beim NABU-Infoservice, Tel. 030-284984-6000, Info@NABU.de. Mehrfachbestellungen beim NABU-Natur-Shop, Tel. 0511-2157111, www.nabu.de/shop. Preise jeweils zuzüglich Versandaufwand.



Rasende Geschwindigkeit

Andererseits schätzte man den Eifer des Gartenrotschwanzes im „Wegfangen vieler beschwerlicher und schädlicher Insekten“. Deshalb ist der Jahresvogel auch in den Wohnstuben der Landleute gehalten worden, zumal er dort „fleißig und fast das ganze Jahr hindurch“ sang.

Der Zoologe Oskar Heinroth rühmte seine Geschicklichkeit beim Fliegen im Zimmer: „Läßt man einen solchen Vogel zum Freiflug ins Zimmer, so sieht man nur einen rötlichen Schatten an der Decke, unter dem Tisch, zwischen Stühlen hindurch, am Fenster vorbei, kurz überall im Zimmer herumsausen und versteht gar nicht, wie das Tier bei dieser rasenden Geschwindigkeit in dem engen Raum die Gegenstände so gut unterscheiden kann, daß es nicht anstößt.“

In jedem denkbaren Hohlraum

Vielfältig und gelegentlich außergewöhnlich sind die Brutstätten des Nischen- und Höhlenbrüters Gartenrotschwanz. Beobachtet wurden Bruten in Kehrlichthaufen, aufgehängten Holzschuhen, Bahnsignalen, Geschützrohren, Wetterstationen. Sehr gern nimmt der Garten-



T. Muukkonen

Gartenrotschwanz-Weibchen sind beigebraun gefärbt, die sehr ähnlichen Hausrotschwanzinnen eher mausgrau.

rotschwanz auch das Angebot künstlicher Nisthöhlen an. Es finden sich aber auch Nester auf Dachbalken, unter Ziegeln, in natürlichen Baumhöhlen, hinter abgelöster Rinde, in Mauertlöchern, Felsspalten und Nischen von Grabsteinen, in Holzstößen, Reisigbündeln, Blumentöpfen oder hinter Brettverschalungen.

Von einem interessanten Erlebnis mit Gartenrotschwänzen berichtet Peter Baust vom NABU Mosbach. In einer Mauerritze brütete im Frühjahr 2007 ein Paar. Eines Tages, als die

Jungen schon geschlüpft waren, lag das Weibchen tot im Garten. Das Männchen hatte nun allein fünf hungrige Schnäbel zu stopfen. Zweifel entstanden, ob der Witwer genügend Nahrung würde herbeischaffen können. Die besorgten menschlichen Gastgeber kauften Mehlwürmer und stellten sie aufs Fensterbrett.

Umgehend entdeckte der Gartenrotschwanz die neue und bequeme Nahrungsquelle. Schnell war der Vorrat verbraucht und musste nachgekauft werden. Auf diese Weise brachte der Vogelvater alle fünf Jungen durch, die dann auch zur gegebenen Zeit ausflogen. Er selbst fraß immer nur die kleinsten Mehlwür-

mer, während er die großen, fetten seinen Jungen gönnte. □

Dr. Karl Wilhelm Beichert



Eine Langfassung des Beitrages und historische Porträts früherer Vögel des Jahres gibt es in der Online-Ausgabe.

Es wäre ein Leichtes gewesen, auf den „Fisch des Jahres“ 2011 Wetten abzuschließen. Hatten doch NABU und LBV ein Jahr zuvor den Kormoran zum „Vogel des Jahres“ gekürt, was unter den Fischerei- und Anglerverbänden eine Welle der Empörung auslöste. „Den Kormoran zum Vogel des Jahres zu machen ist das schlimmste, was man der Natur antun kann“, schrieb damals zum Beispiel Dr. Martin Oberle vom Institut für Fischerei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen, die seitdem geführt wurden, stand immer auch die Äsche. Als NABU und LBV im März 2010 zum Dialog aufrufen und auf ihrer Fachtagung in Ulm auch Vertreter der Fischerei- und Anglerverbände einluden, da protestierten draußen deren Funktionäre und Mitglieder lautstark. Und in Radolfzell trugen sie symbolträchtig die Äsche „zu Grabe“. Der Kormoran rotte deren Bestände aus.

Der Schutz seltener und gefährdeter Fische ist genauso wichtig wie der anderer Tierarten. Doch Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Fischarten müssen auch artenschutzkonform sein. Der NABU fordert daher an erster Stelle die ökologische Verbesserung der Fischlebensräume, besonders von Laichplätzen für selten gewordene Kieslaicher. Laut Umweltbundesamt sind in Deutschland nur noch 20 Prozent aller Fließgewässerstrecken naturnah. Mit dem Ergebnis, das strömungsliebende Kaltwasserfische wie die Äsche an Gewässern mit zunehmender Temperatur und Verschlammung, mit Anstauungen, verbauten Ufern und fehlender Deckung auf Dauer kaum überlebensfähig sind. Dementsprechend gingen die Äschenbestände an vielen Fließgewässern zurück lange bevor das Comeback des Kormorans begann.

Szenenwechsel: Im Hitzesommer 2003 verenden am Bodensee-Untersee Äschen im Ge-

Fisch und Fischfresser



Anmerkungen zur Äsche als „Fisch des Jahres 2011“.

samtgewicht von mehreren Tonnen. Die Population am Hochrhein bricht um 95 Prozent zusammen. Nur mühsam erholen sich dort seitdem die Bestände. Doch die Jagd- und Fischereiverwaltung des Schweizer Kantons Thurgau sieht bereits im Sommer 2009 die Gelegenheit gekommen, die notwendig gewordenen Schonmaßnahmen schrittweise zu lockern. Eine Arbeitsgruppe zur Rettung der Rheinäsche hatte „eine weitere Lockerung der Beschränkungen für den Winter 2009/10“ empfohlen. Seit dem 1. Oktober 2009 dürfen pro Patentinhaber oder Pächter wieder „fünf Äschen pro Tag ab einer Länge von 30 Zentimeter gefangen werden“.

Geht es manchen, die eine Regulierung der Kormorane mit Schusswaffen oder anderen Mitteln fordern, vielleicht doch mehr um die eigenen Nutzungsrechte? Werfen wir einen Blick in unser Diskussionsforum www.kormoranfreunde.de. Dort mahnt beispielsweise „Detlev Paulson“: Erlaubt sei doch „die nachhaltige Nutzung durch den Menschen. Genau diese Nutzung verhindert der Vogel.“ Selten wird heute von Naturnutzern so freimütig eingestanden, dass man die eigenen Interessen höher bewertet als die natürlichen Rechte eines Wildtieres an seiner Nahrung.

Äschenschutz ist notwendig und die Wahl zum „Fisch des Jahres“ wird diese Bemühungen hoffentlich auch vorantreiben. Die Wahl zu benutzen, um Rückenwind zur Verfolgung von Kormoranen zu bekommen, wäre jedoch verkehrt. Gerade in den Binnenländern wie Hessen oder Nordrhein-Westfalen stellen wir fest, dass keine „ungebremste“ Zunahme der Kormoran-Populationen eingetreten ist. Sowohl zur Brutzeit als auch im Herbst und Winter pendeln die Bestände inzwischen um Höchstwerte, die auf Kapazitätsgrenzen der Lebensräume hinweisen. Der Vergrämungseffekt von Abschüssen ist vor allem im Herbst, wenn die größten Zahlen auftreten, nachweislich sehr begrenzt.

Die Koexistenz von Äsche und Kormoran ist möglich. Dies setzt allerdings voraus, den unsinnigen Verfolgungsdruck zu verringern und den Vögeln an fischreichen Seen und größeren Flüssen die nötigen Ruhezone zu gewähren. Warum sollten wir nicht zulassen, dass sowohl die Äsche als auch der Kormoran in den Zahlen leben, die ihnen unsere Lebensräume ermöglichen? □

Markus Nipkow



BRANDGÄNSE IM WATTENMEER

Nächste Runde der Zählaktion

Mehr als 24.000 Brandgänse zählten Urlauber und Anwohner von März bis Oktober an der Wattenmeerküste und den Nordseeinseln und meldeten diese dem NABU. Der NABU hatte die Zählaktion ins Leben gerufen, weil die Zahl der bunten Wattvögel in den vergangenen Jahren abgenommen hat. Insgesamt gingen über 400 Meldungen aus dem deutschen Wattenmeerraum beim Michael-Otto-Institut im NABU ein, so dass die Wissenschaftler einen guten Überblick über das Vorkommen der Art bekommen haben.

„Die meisten Brandgänse wurden mit 16.000 Tieren in Schleswig-Holstein und mit fast 8.000 Vögeln in Niedersachsen gemeldet“, erläutert NABU-Wattenmeerexperte Dominic Cimiotti. Dabei trägt Niedersachsen eine besondere Verantwortung als Brutgebiet. Dies gilt besonders für die ostfriesischen Inseln, wo rund ein Drittel aller Küken entdeckt wurde. Von den

insgesamt 490 gezählten Küken stammen 307 aus Niedersachsen. Spannend für den NABU sind für vor allem die Meldungen von Küken und flügge gewordenen Jungvögeln. Demnach war 2010 offenbar ein gutes Brutjahr. Um die Daten abzusichern und den Bruterfolg mehrerer Jahre vergleichen



Brandgans

F. Derer

zu können, wird die Aktion 2011 wiederholt. Info- und Erfassungsfaltblätter gibt es in den Naturschutzzentren entlang der Küste, die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht. □ [W](#)

Der NABU trauert um Klaus Stade

Kurz vor seinem 64. Geburtstag ist der Bremer NABU-Landesvorsitzende Klaus Stade in der Nacht zu Silvester überraschend gestorben. Der Verlust trifft den NABU hart, verliert er doch einen charismatischen Kämpfer für den Naturschutz. Der Schutz der Bäume in der Stadt brachte Klaus Stade zum NABU. Seinem unermüdeten Einsatz ist es zu verdanken, dass die Bremer Baumschutzverordnung wieder wirksam ist.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten als Kapitän auf den Weltmeeren zwang eine schwere Krebserkrankung Klaus Stade den Beruf aufzugeben. Dennoch begleiteten ihn die maritime Themen bei seiner Naturschutzarbeit weiter, vom Dieselruß aus Schiffsmotoren über Flussvertiefungen bis zum aus seiner Sicht „zutiefst unsinnigen“ Offshorehafen in Bremerhaven. □



M. Stade



NABU/E. Neuling

NEUER FREIWILLIGENDIENST

Für Männlein wie Weiblein

Bundesfreiwillig zu sein, hat beste Chancen „in“ zu werden. Ab Sommer 2011 kümmern sich Bundesfreiwillige um wertvolle Biotope oder bedrohte Pflanzen und Tiere zwischen der Ostsee im Norden und dem Bodensee im Süden. Sie kartieren schützenswerte Natur, vermitteln Kindern und Jugendliche spannende Natur-Erlebnisse oder entwickeln Umweltprojekte.

Die Bundesfreiwilligen treten in die Fußstapfen der bisherigen Natur- und Umwelt-Zivis. Neu ist, dass der Bundesfreiwilligendienst für Alle offen ist. Für Jungen und Mädchen, sofern sie die Schulpflicht beendet haben. Für Frauen und Männer, die zum Beispiel eine Auszeit nehmen möchten, um sich neu zu orientieren, oder einfach nur ihre freie Zeit sinnvoll gestalten wollen. Auch Senioren sind als Bundesfreiwillige herzlich willkommen.

Bundesfreiwillige stellen sich für ein halbes bis maximal zwei Jahre in den Dienst der guten Sache. Sie erhalten ein monatliches Taschengeld sowie einen Zuschuss für Verpflegung und gegebenenfalls Unterkunft. Selbstverständlich ist man während seines Dienstes kranken- und sozialversichert.

NABU, NAJU und LBV planen, sich bundesweit mit rund 400 bis 500 neu eingerichteten Freiwilligenplätzen zu beteiligen. Noch fehlt dem Bundesfreiwilligendienst die gesetzliche Grundlage. Sie soll bis April geschaffen werden. Da es jedoch bereits im Sommer losgehen soll, nimmt der NABU ab sofort Interessenbekundungen und unverbindliche Bewerbungen entgegen. □ (rs)

Weitere ausführliche Infos auf der NABU-Homepage. [W](#)

NABU-STÖRCH

Im neuen Jahr nach Südafrika

Die fünf vom NABU in Schleswig-Holstein mit Satellitensendern ausgestatteten Störche verbrachten die letzten Monate ohne größere Wanderungen in ihren Winterquartieren in Spanien und im afrikanischen Tschad. Zum Jahreswechsel jedoch packte Storch Hobor plötzlich die Reiselust. Statt aber schon einmal ein Stückchen der langen Rückreise anzutreten, schlug er genau den umgekehrten Weg ein. In den Weihnachtstagen flog er zunächst Stück für Stück nach Westen in den Sudan und nach Äthiopien. Dann bog Hobor nach Süden

um, durchquerte Ostafrika, zog in Tagesetappen von mehr als 200 Kilometern über Sambia nach Simbabwe und befand sich bei Drucklegung dieses Heftes kurz vor der Grenze zu Südafrika. Man darf gespannt sein, wie weit Hobors Reise geht und ob er angesichts tausender Zusatzkilometer nun im Frühjahr später als seine in der Sahelzone verbliebenen Mitstörche im europäischen Brutrevier ankommen wird. □ [W](#)

Die Reisen der Senderstörche können online tagesaktuell verfolgt werden.

JÜRGEN GROSSMANN

RWE-Chef ist Dinosaurier des Jahres

Der NABU hat RWE-Chef Jürgen Großmann mit dem „Dinosaurier 2010“ ausgezeichnet. Der Vorstandsvorsitzende des Essener Stromkonzerns erhält die Trophäe für die Aufkündigung des Atomkonsenses in Deutschland. „Mit seiner hemmungslosen und provozierenden Beeinflussung der Bundesregierung für die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke, die im Spätsommer in einer von ihm initiierten Anzeigenkampagne gipfelte, hat sich Herr Großmann den Preis in diesem Jahr redlich verdient“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. „Aus reinem Machtkalkül und Profitstreben wird an einer Risikotechnologie festgehalten und gleichzei-

tig der notwendige Aus- und Umbau einer umweltfreundlichen Energieversorgung in Deutschland ausgebremst“, so Tschimpke. Vor allem profitiert der Konzern von der von Schwarz-Gelb beschlossenen Laufzeitverlängerung für Atommeiler. Nach Berechnungen des Öko-Instituts kann RWE mit Zusatzgewinnen von 17 Milliarden Euro rechnen.

Das Kerngeschäft von RWE ist die Energieerzeugung mit Risiko- und klimaschädlicher Technologie: Atomkraft und Kohle. Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien in der RWE-Angebotspalette liegt bei gerade einmal drei Prozent, wobei ein Großteil von alten Wasserkraftanlagen bereitge-

stellt wird. In punkto Klimaschutz hat das Essener Energieunternehmen so gut wie nichts zu bieten. „RWE ist mit jährlich 150 Millionen Tonnen Kohlendioxid Europas größter Produzent schädlicher Treibhausgase“, so der NABU-Präsident.

Mit dem „Dinosaurier des Jahres“ zeichnet der NABU seit 1993 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus, die sich in Sachen Umweltschutz negativ hervorgetan ha-

ben. Dino-Preisträger sind unter anderem der frühere Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Hans-Olaf Henkel, der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Gerhard Sonnleitner, Air Berlin-Chef Joachim Hunold, Ex-Bundeswirtschaftsminister Michael Glos und der Präsident des Münchener Instituts für Wirtschaftsforschung, Hans-Werner Sinn, der die Trophäe im Vorjahr erhielt. □ (kk)



pa/dpa/R. Wehrauch



Anzeige

Mit seinen schwarzen Knopfaugen gehört das Rotkehlchen zu unseren beliebtesten Vögeln. Im Winter ist es regelmäßig am Futterhaus zu sehen, wo es trotz seines dünnen Insektenfresserschnabels auch Fettfutter und Nussstückchen frisst.



NABU VISA Card: Wählen Sie Ihr Motiv!



zum Beispiel das Rotkehlchen...



Standardmotiv – nur 10 € Jahresgebühr

Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Umweltschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann einfach Ihr Lieblingsmotiv.

Ihre Adresse:

Name _____

Anschrift _____

einsenden per Post an: NABU Media.Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn
oder per Fax an **0228-766 82 80**. Für telefonische Anforderungen **0228-766 72 11**,
per E-Mail Kreditkarte@NABU.de

Wutbürger in Wietze



pa/dpa/Stockfood/FoodPhotography Eising

Wutbürger“ ist das Wort des Jahres 2010. Viele verbinden damit die Proteste gegen das Großprojekt Stuttgart 21, doch es gibt noch weitere Vorhaben die die Unmut der Bürger auf sich ziehen. Ein wichtiger Schauplatz ist Wietze, ein kleiner Ort mit 8.000 Einwohnern in der Lüneburger Heide. Dort soll 2011 die größte Hähnchenschlachtenanlage Europas entstehen. 134 Millionen Hähnchen könnten dort im Jahr geschlach-



pa/ZBJ/Buttner

Die Haltungszustände in deutschen Mastanlagen machen den Spottpreis zwischen zwei und vier Euro für ein ein Kilo Hähnchenfleisch möglich.

tet werden. Das sind 27.000 pro Stunde und über 2,5 Millionen Hähnchen pro Woche. Und das, obwohl bereits jetzt in Deutschland mehr Hähnchenfleisch produziert als gegessen wird.

Hähnchen-Highway A7

Um den immensen Hunger der Schlachtfabrik zu stillen, müssen Berichten zufolge allein im Umkreis von 100 Kilometern 400 neue Mastanlagen mit Stallplätzen für jeweils 40.000

Tiere gebaut werden. Die Tiere werden dann per LKW zum Schlachthof transportiert. 20 LKW-Ladungen werden pro Tag verarbeitet. Dass ein Großteil des Verkehrs vorrausichtlich über die Autobahn A7 laufen wird, hat der Schnellstraße bereits den Namen „Hähnchen-Highway“ eingebracht.

Der neue Schwerpunkt in der Geflügelmast und -verarbeitung sei ein idealer Wirtschaftsfaktor für die Region,

der Arbeitsplätze schafft, so das Versprechen der lokalen Politiker. Deshalb soll das Bauprojekt auch mit 6,5 Millionen Euro vom Land subventioniert werden. Doch so viele neue Arbeitsplätze wird es gar nicht geben. Die Anlage ist voll technisiert, wie Franz-Josef Rothkötter, der Geschäftsführer der Celler Land Frischgeflügel GmbH und Betreiber der Anlage, betonte. Kein Wunder also, dass bei solch einem

Vorhaben bei den Niedersachsen Widerstand aufkommt. 25 Bürgerinitiativen haben sich inzwischen allein rund um Wietze gegründet.

Produktion für den Supermarkt

Zwischen zwei und vier Euro kostet ein Kilo Hähnchenfleisch momentan im Supermarkt. Möglich machen diesen Spottpreis die Haltungszustände in deutschen Mastanlagen. Je Quadratmeter wachsen hier bis zu 22 Hühner heran. „Die Tiere sind einseitig auf Brustwachstum gezüchtet. Ihr Herz-Kreislauf-System ist dem nicht gewachsen, Skelett und Beine auch nicht. Gegen Ende der Mast haben diese Hühner ernste Probleme, zu stehen“, erklärt Eckehard Niemann, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und einer der Koordinatoren des bundesweiten Bürgerinitiativen-Netzwerks „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“.

„Zudem leiden 70 Prozent unter schmerzhaften Fußballentzündungen, die entstehen, weil die Vögel während der gesamten Mastdauer in ihrem eigenen Kot stehen. Bei 40.000 zusammen gewachsenen Tieren ist ja gar kein Platz mehr zum Nachstreuen.“ Niemann setzt sich für eine tiergerechtere Haltung in bäuerlichen Strukturen ein und kämpft gegen die Schlachtenanlage in Wietze.

Der Kot führt nicht nur bei den Tieren in den Mastanlagen zu Erkrankungen, auch die Anwohner der Betriebe fürchten gesundheit-



In der größten geplanten Hähnchenschlachtenanlage Europas könnten 134 Millionen Hähnchen im Jahr geschlachtet werden – das sind 27.000 pro Stunde und über 2,5 Millionen Hähnchen pro Woche.

liche Konsequenzen. Die Exkremente sollen zum Großteil in Biogasanlagen in der Region eingespeist werden. Was nicht vergoren werden kann, wird auf den Feldern ausgebracht. Krankheitskeime gelangen so in die Luft und in das Grundwasser. Die Feinstaubbelastung nimmt zu. Hinzu kommt eine enorme Geruchsbelastung für die Anwohner von Mastbetrieben.

Widerspruch vom NABU

Ein weiteres Problem ist die Wasserversorgung. Pro Huhn werden allein bei der Schlachtung acht Liter Trinkwasser verbraucht. Bei über 2,5 Millionen Schlachtungen pro Woche führt das zwangsläufig auf Dauer zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels – mit allen daraus resultierenden Folgen für die Natur. „Die Abwasserentsorgung für die Schlachtenanlage ist auch noch ungeklärt“, so Eckehard Niemann. Die Bürgerinitiative Wietze mit ihren bereits 1.000 Mitgliedern will nun an dieser Stelle versuchen, das Großprojekt zu verhindern. Auch der NABU Niedersachsen hofft, das Projekt noch stoppen zu können. Der Verband hat gegen die Genehmigung der Schlachtenanlage Widerspruch eingelegt.

Einen Sieg können die Protestler schon verbuchen. Denn obwohl der Bau der Schlachtenanlage bereits läuft, finden sich kaum Landwirte, die auf Hähnchenzucht umsatteln möchten. Auch die meisten Bauern sind gegen die agrarindustrielle Geflügel-Produktion. Bisher wurden erst 50 der benötigten 400 Mastställe gebaut. „Rothkötter hat angekündigt, die Schlachtenanlage in Wietze auf jeden Fall im Frühjahr in Betrieb zu nehmen. Dafür will er die fehlenden Tiere aus dem Bereich seines bisherigen Schlachthofs Haren im Emsland holen“, berichtet Eckehard Niemann. Doch das bedeutet für ihn noch lange nicht, aufzugeben.

Baustopp für neue Mastanlagen

Seit vergangenem Herbst gilt im Kreis Emsland und demnächst wohl auch in den Landkreisen Vechta, Oldenburg und Hannover ein Baustopp für neue Mastanlagen. „Das ist ein Zeichen, das Hoffnung macht“, erklärt Niemann. „Wenn wir

Glück haben, schaffen wir es, ein Bauverbot für Agrarfabriken ins Baurecht aufzunehmen.“ Immerhin ist angesichts des großen Widerstandes mittlerweile sogar die eng mit der Agrarindustrie vernetzte Spitze des Deutschen Bauernverbands (DBV) davon überzeugt, dass die Branche mehr auf die Bevölkerung zugehen muss. „Langfristig werden allseits akzeptierte Haltungsverfahren noch wichtiger“ prognostiziert DBV-Generalsekretär Dr. Helmut Born in der Zeitschrift „Deutsche Bauern Korrespondenz“. Auch DBV-Vize Franz-Josef Möllers räumt ein, dass „Tierschutzthemen und Forderungen der Gesellschaft an Tier- und Umweltstandards eine immer wichtigere Rolle spielen.“

Es bleibt also zu hoffen, dass tatsächlich ein Umdenken erfolgt, und Wörter wie „Qualzucht“ oder „Hähnchen-Highway“ 2011 kein Thema sind. □

Julja Koch



Auf dem falschen Dampfer

Schiffsabgase

schädigen Mensch und Umwelt.

Eislaufen in der Karibik, Cocktails am Nordpol – Luxusliner machen Träume wahr. Doch dafür zahlen nicht nur die Kreuzfahrt-Teilnehmer einen hohen Preis. Große Kreuzfahrtschiffe sind wie schwimmende Kleinstädte und verbrauchen entsprechend viel Energie.

Ihre schmutzigen Abgase gefährden Mensch und Natur. Leise rieselt der Ruß und hinterlässt seine Spuren an den Polen – Schwarz auf Weiß. Die Ablagerung von dunklen Rußpartikeln auf arktischen Schnee- und Eisflächen ist folgenschwer: Sie beschleunigt ihr Abschmelzen. Was der Mensch – besonders in Hafenstädten und Küstenregionen – mit bloßem Auge nicht sehen kann, das ist der feine Giftstaub, den er mit jedem Atemzug tief in seine Lungen inhaliert. Untersuchungen belegen erschreckende gesundheitliche Folgen: Herz- und Lungenerkrankungen, Asthma und chronische Bronchitis sowie überdurchschnittlich viele vorzeitige Todesfälle. So wird auch in Hamburg das Wohnen nahe den Landungsbrücken offenkundig zum Problem. Im neuen Luxusquartier Hafencity rät die Umweltbehörde vom Öffnen flussseitiger Fensterfronten vorsorglich ab.



picture alliances/Christian Under/CHRONORANGE

den allein 21.000 Tonnen Feinstaub in den Häfen der EU ausgestoßen. Mit der Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ machen BUND und NABU, die Deutsche Umwelthilfe und der Verkehrsclub Deutschland darauf aufmerksam.

Weltweit regelt die International Maritime Organisation (IMO) die Schadstoffminderung auf hoher See, so auch die Ausweisung mancher Gebiete als sogenannte Schwefelemissions-Kontrollzonen (SECA). Dort darf der Schwefelanteil an den Abgasen einen Prozent nicht übersteigen. Als SECA waren bis vor kurzem einzig der Ärmelkanal sowie Nord- und Ostsee ausgewiesen. Im Mai 2010 kamen weitere dazu. Darüber freut sich Lucienne Damm, die die Rußfrei-Kampagne für den NABU betreut, besonders. Für sie ist die jüngste SECA-Ausweisung der US-amerikanischen und kanadischen Küsten „ein schönes Beispiel dafür, dass so ein Antrag schnell in die Praxis umgesetzt werden kann. Das könnte ein Anreiz für andere Länder sein, die sich mit dem Procedere bisher noch schwer tun.“

Natürlich dreht sich auch beim Thema Schiffsemissionen vieles um die Frage der Wettbewerbsfähigkeit. Doch auch hier deutet sich ein Umdenken an. Die Wirtschaft müsse eine Führungsrolle beim Kampf gegen den Klimawandel einnehmen, forderte kürzlich der Milliardär Richard Branson, der bei der Klimakonferenz in Cancún eine Datenbank vorstellte, die die Energieeffizienz von über 60.000 Containerschiffen weltweit auflistet. „Das bietet Anhaltspunkte, ist aber nicht ausreichend, da nur die Kohlendioxid-Emissionen bilanziert werden“, kommentiert Lucienne Damm das Projekt.

Mehr verspricht sie sich vom Environmental Ship Index, der von einer Initiative europäischer Hafenstädte entwickelt worden ist, aber

noch nicht angewendet wird. Dieser Index dokumentiert die Umweltauswirkungen und dient zur Erkennung von umweltfreundlichen Schiffen. Eine ökologische Hafengebühr je nach Umweltstandard des Schiffes, wie sie der Hamburger NABU-Vorsitzende Alexander Porschke schon 2000 in seiner Amtszeit als Umweltsektor gefordert und kurzzeitig eingeführt hatte, wäre dann auch international möglich.

Grüne Logistik

Es gibt viele konkrete Vorschläge für Maßnahmen, die den Schadstoffausstoß im Schiffsverkehr senken. Einer davon ist der Verzicht auf minderwertige Treibstoffe mit hohen Schwefelanteilen. Denn bessere Treibstoffe ermöglichen nicht nur eine sauberere und CO₂-ärmere Verbrennung, sondern auch den Einsatz von Rußpartikelfiltern. Ökologisch sensible Gebiete sollten als Emission Control Areas (EC) ausgewiesen werden, Schiffe auf Flüssiggas umgerüstet sowie ihre Fahrgeschwindigkeit verringert werden. Auch der Ausbau von Landstromanschlüssen in Häfen und die Einbeziehung des Schiffsverkehrs in den Emissionshandel könnten emissionsmindernd wirken. Dass nicht allein Mensch und Natur davon profitieren, sondern auch Unternehmen, die sich für die Umwelt einsetzen, hat die Logistikbranche längst erkannt. Ein schlechtes ökologisches Image kommt beim Verbraucher nicht gut an. Grüne Logistik, die nachhaltig und klimaverträglich ist, wird daher zu einem wichtigen Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor. Eine gute Möglichkeit auch für Hamburg, die Stadt der Schiffe. Als europäische Umwelthauptstadt 2011 kann sie in diesem Jahr viel für ihr grünes Image und ihre Bürger tun. □

Renée Pütke-Siebert

Sondermüll als Treibstoff

Ruß ist neben Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Benzol und Kohlendioxid einer der giftigen Reststoffe, die täglich in gigantischen Mengen aus den Schornsteinen von weltweit etwa 100.000 Ozeanriesen qualmen. Die meisten dieser Schiffe, ganz gleich ob Container-, Passagier- oder Kreuzfahrtschiff, tanken den minderwertigsten und billigsten aller Treibstoffe: Schweröl, ein teerartiger Abfallstoff der Erdölveredelung, der an Land wie Sondermüll behandelt wird. Öle mit bis zu 4,5 Prozent Schwefelanteil dürfen in der Schifffahrt eingesetzt werden. Ihr Schwefelgehalt ist mehr als 1.000-fach höher als der von Dieselmotoren für Autos. Als feine Luftpartikel gelangen die giftigen Gase in Atemwege, als „saurer Regen“ in Böden und Gewässer. Laut Wirtschaftsmagazin *brand eins* stoßen allein die 15 größten Schiffe der Welt mit jährlich 78.000 Tonnen mehr Schwefeloxid aus als weltweit alle 760 Millionen Autos zusammen.

Nach einer Studie der schwedischen Wissenschaftlerin Ida-Maja Hasselöv verdampfte der weltweite Schiffsverkehr bereits im Jahr 2000 rund 1,67 Millionen Tonnen Ruß. Davon wur-

Winterschlussverkauf bei

NATURSCHUTZ heute

Wir räumen unser Lager mit den Restheften älterer Ausgaben und verschenken diese an NABU-Gruppen und -Zentren für den Werbeeinsatz bei Veranstaltungen. Nur die Versandkosten sind zu übernehmen.

Weitere Infos und Bestellformular unter www.NABU-Verbandsnetz.de.

Anzeigen

NATUR NEU SEHEN
Jetzt umsteigen auf die HD/ED-Technik!

- Höherer Kontrast und Bildschärfe
- Intensives, satt leuchtendes Farberlebnis
- Verbessertes Nahbereich (Close Focus)
- Speziell für die Vogel- und Naturbeobachtung konzipiert

Jetzt unverbindlich testen. Sie werden begeistert sein!

10x42 statt 449,-
399,- Omegon Ultra HD

Versandkostenfreie Lieferung mit dem Aktionscode: nab1004

www.Optik-Pro.de
Hilmar Gröblich | Otto-Libentzhal Str. 9
88599 Lorchberg | Telefon: 08191 94099-2

Optik-Pro
Näher dran.



Natürlicher Klimaschützer

Moore als Kohlenstoffspeicher.

Der weiche Boden gibt unter den Füßen nach, mit einem schmatzenden Geräusch gibt er den tief eingesunkenen Gummistiefel wieder frei. Wabernder Nebel kriecht über den schmalen Pfad, der sich durch das dunkle Wasser schlängelt. Moore haben eine einzigartige, für viele Menschen mystische oder sogar gruselige Atmosphäre. Für unsere Vorfahren waren Moorflächen vor allem eines: lebensfeindliches, nutzloses Ödland. Daher wurden sie Jahrhunderte lang entwässert und kultiviert. Eine Praxis, die bis heute anhält. Dabei sind Moore nicht nur Heimat vieler Tier- und Pflanzenarten, sie sind auch die effektivsten Kohlenstoffspeicher aller Landlebensräume.

Effektive Kohlenstoffspeicher

In Mitteleuropa entwickelten sich Moore nach der letzten Eiszeit. Im wassergesättigten Milieu werden abgestorbene Pflanzenreste unter Sauer-



stoffausschluss nicht vollständig zersetzt und es kommt zur Torfbildung. So wachsen lebendige Moore langsam in die Höhe, etwa einen Millimeter pro Jahr. Mit dem abgelagerten organischen Material wird auch der Kohlenstoff für Jahrtausende im Moor festgelegt. Dieser Prozess vollzieht sich in Deutschland bereits seit der Entstehung der Moore vor 11.000 Jahren. Obwohl Moore weltweit lediglich drei Prozent der globalen Landfläche einnehmen, binden sie ein Drittel des terrestrischen Kohlenstoffes – doppelt so viel wie alle Wälder dieser Erde zusammen. In einem Hektar Moor mit einer 15 Zentimeter dicken Torfschicht findet sich in etwa so viel Kohlenstoff wie in einem hundertjährigen Wald auf gleicher Fläche.

Auf dem Trockenen

Bei der Entwässerung der Moore kommt der gebundene Kohlenstoff mit Sauerstoff in Berührung und oxidiert. Damit gelangen nicht nur riesige Mengen CO_2 in die Atmosphäre, sondern auch das über 300 Mal klimaschädlichere Lachgas (N_2O). Die Klimabilanz eines Moores wird in CO_2 -Äquivalenten angegeben, die anteilig alle klimarelevanten Gase enthalten. Intakte Moore geben zwar während ihres natürlichen Bildungsprozesses mit Methan auch ein klimaschädliches Gas ab, in der Summe wirken sie aufgrund der Kohlenstofffestlegung langfristig dennoch positiv auf das Klima.

Dessen ungeachtet geht die Zerstörung der Moore durch Trockenlegung und Torfabbau weiter. Im weltweiten Vergleich verursacht die Europäische Union die zweithöchsten Treibhausgasemissionen aus der Zerstörung von Mooregebieten. Damit liegt sie hinter Indonesien, aber noch vor Russland, das weltweit die ausgedehntesten Moorflächen besitzt. In Indonesien existieren bedeutende Torfwälder, die in rasantem Tempo für Ölpalmenplantagen vernichtet werden oder Moorbränden zum Opfer fallen.

Vor der eigenen Haustür

Aber auch in Deutschland sieht es nicht viel besser aus. Moorlandschaften bedeckten ursprünglich mit 1,5 Millionen Hektar eine Fläche von 4,2 Prozent der Landesfläche. Heute sind 95 Prozent davon tot – das heißt entwässert, abgetorft, bebaut. Bundesweit werden so etwa 44 Millionen Tonnen CO_2 -Äquivalente

jährlich aus entwässerten Moorböden freigesetzt. Das entspricht etwa fünf Prozent der Gesamtemissionen der Bundesrepublik. Allein durch die landwirtschaftliche Nutzung von Mooren werden 37 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr emittiert. So wird paradoxerweise der Anbau von Mais zur alternativen Energieerzeugung auf ehemaligen Moorflächen als scheinbares Instrument zum Klimaschutz gefördert. Aber auch der Torfabbau ist in Deutschland noch nicht Geschichte. So findet Torf als Zusatz in Blumenerde auch seinen Weg in unsere Gärten, obwohl es längst gute Alternativen gibt.

Eine positive Entwicklung in Richtung Moorschutz ist dennoch zu erkennen. Auf Druck der Umweltverbände wurden noch bestehende naturnahe Moorflächen unter Schutz gestellt und geschädigte Moore renaturiert und wiedervernässt. Einige Bundesländer verfügen mittlerweile über eigenständige Moorschutzprogramme, mit deren Hilfe vor Ort Projekte



finanziert werden können. Solche Instrumente sollten schnellstmöglich überall geschaffen werden. Der NABU hat sich schon früh für den Erhalt der Moore engagiert. Bereits 1911, vor genau hundert Jahren, wurden die ersten Moorflächen am Federsee in Baden-Württemberg gekauft. Auch heute arbeiten NABU-Akti-

ve bundesweit für den Schutz und die Wiederherstellung der letzten Moorlandschaften, etwa am niedersächsischen Theikenmeer oder im Biesenthaler Becken in Brandenburg. □

Text: Bernd Pieper & Linda Baumann

Fotos: Willi Rolfes

Anzeigen



Futterhäuschen und Nistkästen

- für Höhlenbrüter ■ Nischenbrüter und Mauersegler
- Naturharzimprägniert ■ bewährt ■ haltbar ■ preiswert

66453 Gersheim-Walsheim ■ Brühlgasse 3 ■ Tel. (0 68 43) 90 00-0
wfbm@haussonne.de ■ www.haussonne.de



ORNIWELT
www.orniwelt.de

Ausrüstung für Naturbeobachtung und Naturschutz:
Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzelte, Digiskopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften Markenhersteller, wie zum Beispiel:








u.v.m.

Wir beraten daher herstellerunabhängig. Und wir beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener Beobachter sind ... rufen Sie doch einfach einmal an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns in unserem Onlineshop oder dem Ladengeschäft.



Orniwelt e.K., Niederhofen 23, 35428 Langgöns (Hessen), Tel. 06403-940518, Fax 940519, E-Mail: info@orniwelt.de

++Flyer++Plakate++Broschüren++Präsentationsmappen++Postkarten++Blöcke++Visitenkarten++Briefpapier++

- ✓ 100 % Recyclingpapier
- ✓ Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe
- ✓ Klimazertifizierte Druck-Erzeugnisse
- ✓ Klimaneutraler Versand

kurze Lieferzeiten und bequeme Zahlung per Rechnung

www.dieUmweltDruckerei.de

Einfach.
Nachhaltig.

**dieUmwelt
Druckerei**



Karneval der Tiere

Es war für mich schon ein bisschen wie zu Hause in Köln, mit all den jubelnden und applaudierenden Menschen. Und das Wetter spielte auch noch mit.



Strahlend blauer Himmel. Aber von vorne: Am 4. und 5. September war Brandenburgerstag. Die Veranstaltung in der Gastgeberstadt Schwedt wurde von Ministerpräsident Matthias Platzeck eröffnet. Einer der Highlights war der Festumzug, in dem sich ganz Brandenburg mit Festwagen, Chören, Musik- und Tanzgruppen, Spielmannszügen, Theater und auch Vereinen darbot. Und der NABU war natürlich auch dabei.

Angeführt von der Gruppe Schwedt, unterstützt von der NAJU-Kindergruppe vom Waldhof Zootzen und dem Landesverband präsentierte sich der NABU mit den Themen biologische Vielfalt und Artenschwund. Alle hatten ein NABU-Outfit an und waren ausgestattet mit NABU- und NAJU-Fahnen sowie Plakaten. Die jungen Leute erschienen in wunderschönen Tierkostümen: Eisvogel, Laubfrosch, Apollofalter und Weißstorch. Einfach ein Hingucker, den die fast hunderttausend Zuschauer am Straßenrand und von Tribünen aus bejubelten. Mit dem gemeinsamen Ausruf: „Die Natur ruft. Wir sind die Antwort“, kündigten wir uns fortwährend den Gästen an. Und der Applaus nahm kein Ende. Ich hörte immer wieder aus dem Publikum die Worte: „Da kommt der NABU.“

Während des fast dreistündigen Zugweges ging es an vier Haupttribünen vorbei. Dort machte jeweils ein Sprecher auf unser Anliegen aufmerksam: „Jeden Tag sterben weltweit 150 Tier- und Pflanzenarten aus. Nicht nur in entlegenen Gebieten wie dem Amazonas, sondern auch vor der eigenen Haustür. Und kaum einer merkt das. Wen stört es schon, wenn es immer weniger Weißstörche und Apollofalter gibt? Den NABU und die NAJU! Sie setzen sich dafür ein, dass die Lebensgrundlagen für Eisvogel, Laubfrosch und Co. erhalten bleiben. Denn Artenvielfalt heißt Leben!“

Dieser Auffassung wurde euphorisch zugestimmt und wir waren beglückt. Es hatte etwas von der Hochstimmung eines Karnevalssumzugs, eingedenk meiner Kölner Herkunft aber auch die gute Gewissheit, dass mithilfe von Begeisterung und Freude Probleme sehr gut vermittelt werden können. Und eines ist sicher: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. □

Charlotte Blum

WOLKEN ÜBERM WALD

Ausstellung mit Grass-Grafiken

Im Internationalen Jahr der Wälder rückt der NABU den deutschen Wald auf ungewöhnliche Weise in den Blick der Öffentlichkeit. In Zusammenarbeit mit dem Günter-Grass-Haus in Lübeck entsteht die Ausstellung „Wolken überm Wald“. Sie beleuchtet den Zustand der Wälder seit Beginn

und hat parallel zu seiner schriftstellerischen Tätigkeit immer auch gezeichnet. Als in den 1980er und 1990er Jahren das Waldsterben in der breiten Öffentlichkeit diskutiert wurde, beschäftigte auch er sich intensiv mit diesem Thema. Seine Gedanken zur beunruhigenden Situation der Wälder drückte er in zahlreichen Kohlezeichnungen und Lithographien aus, von denen ausgewählte Objekte nun in dieser eigens konzipierten Ausstellung präsentiert werden. An Themenstationen wird je ein bisher noch nie öffentlich gezeigtes Original von Günter Grass den heutigen Entwicklungen in den Wäldern gegenübergestellt.

„Wolken überm Wald“ wird am 17. März im Kieler Landtag eröffnet und ist dort bis zum 30. März zu sehen. Öffnungszeiten sind täglich von 10 bis 18 Uhr. Anschließend wird sie in Schleswig-Holstein unter anderem in Wallnau, Heide, Eutin und Bad Schwartau gezeigt sowie im Juni im Günter-Grass-Haus in Lübeck. Danach wird sie bundesweit auf Tour gehen. Das Projekt wird gefördert von der BINGO!-Umweltlotterie. □

(jd)

Kohlezeichnung aus dem Zyklus „Totes Holz“ (Steidl/Günter-Grass-Haus).



der Debatte um das Waldsterben vor gut 25 Jahren bis heute und wirft einen Blick auf die Zukunft dieses wichtigen Ökosystems.

Literaturnobelpreisträger Günter Grass ist ausgebildeter Grafiker

Zur Nachahmung empfohlen: NABU-Gruppe beim Festumzug zum Brandenburgerstag 2010.



Der NABU hat es sich zur Aufgabe gemacht, den natürlichen Lebensraum für Mensch und Tier zu erhalten. Wir wollen erreichen, dass unsere Erde heute und in Zukunft lebenswert ist.

Auch Sie können dazu beitragen – mit Ihrem Testament.

Möchten Sie mehr über den NABU und das Thema Nachlass erfahren?

Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen unser Infomaterial kostenfrei zu.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

NABU · Karen Pehla
Charitéstr. 3 · 10117 Berlin
Tel.: 030.28 49 84-15 72
karen.pehla@NABU.de
www.NABU.de

Diese
Spurensicherung
liegt auch **in Ihrer Hand.**

Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei unser Infomaterial zu.

Einfach diesen Abschnitt ausgefüllt an die unten stehende Adresse senden.

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Vorname: _____

Telefon: _____

Straße & Nr.: _____

E-Mail: _____

PLZ & Ort: _____

Ich bitte um Rückruf.

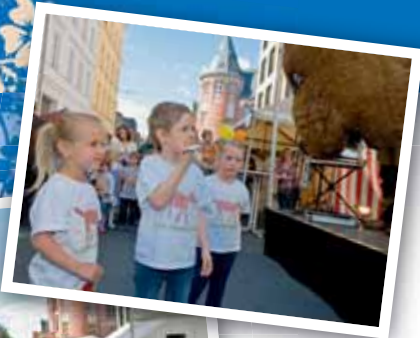
NABU · Karen Pehla · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin



Der NABU lädt ein zum

„Tag der offenen Tür“

am Samstag, den 28. Mai



Ort: Bundesgeschäftsstelle,
Charitéstraße 3, 10117 Berlin





Zeit: 10 bis 18 Uhr

Auf folgenden Exkursionen können Sie Ihren Berlin-Besuch mit einem Naturerlebnis verbinden:

PROGRAMM:

10.30 Uhr Begrüßung durch NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Danach Vorstellung aktueller Projekte, Vorträge und ganztägig Hausführungen.

Verbringen Sie einen netten Tag in der Bundesgeschäftsstelle in unmittelbarer Nähe zum Bundeskanzleramt und anderen Sehenswürdigkeiten Berlins und lernen Sie den NABU und die Mitarbeiter näher kennen. Auch für unsere jungen Gäste gibt es viel Spiel und Spaß.

-  **1. Naturerlebnis im NABU-Naturschutzzentrum „Blumberger Mühle“** im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, mit Grillabend. Gemeinsame Ab-/Rückfahrt um 15/20 Uhr. Kostenbeitrag: Erwachsene 30 Euro, Kinder bis 16 Jahre 10 Euro. Begrenzte Teilnehmerzahl.
-  **2. Artenschutz von „schrägen“ Vögeln in der Berliner Innenstadt.** Stadtführung vom Regierungsviertel durch den Tiergarten und zum NABU zurück. Dauer rund drei Stunden. Begrenzte Teilnehmerzahl.
-  **3. NAJU-Stadtsafari für Gäste von 14 bis 28 Jahren.** Wir machen Geschichte erlebbar und zeigen geschichtsträchtige Orte der Hauptstadt. Die Tour verläuft durch die Mitte Berlins. Sehenswürdigkeiten wie Siegessäule, Reichstag, Brandenburger Tor, Nikolaiviertel und Unter den Linden werden angesteuert. Und ganz nebenbei entdecken wir wunderbare Stadtnatur mitten in Berlin. Freut Euch auf Tiergarten, Lustgarten und mehr! Kostenbeitrag fünf Euro pro Person, Dauer drei Stunden, Start um 15 Uhr von der Bundesgeschäftsstelle.
-  **4. NAJU-Kinderaktionen für Gäste von 6 bis 13 Jahren.** Wer piept denn da? Was blüht denn dort? Wir entdecken den Berliner Tiergarten, eine der ältesten und schönsten Parkanlagen Berlins. Mit dem Bollerwagen machen wir uns auf den Weg durch Wald und Wiesen und entdecken spielerisch die Natur. Kostenbeitrag zwei Euro pro Kind. Dauer rund zwei Stunden, Start um 15 Uhr von der Bundesgeschäftsstelle.

Anmeldung:

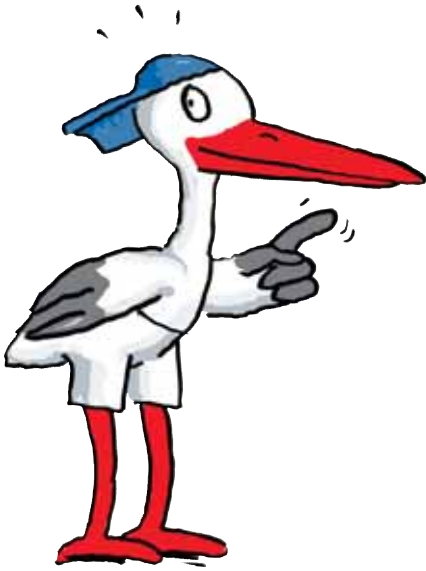
Ich/wir kommen zum „Tag der offenen Tür“ mit Personen

Ich/wir nehmen an folgender Exkursion teil:

Nr.: Anzahl Personen: Nr.: Anzahl Personen:

Antwort bitte bis zum 31. März an: NABU, „Tag der offenen Tür“, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, oder per Fax 030-284984-2400 und tag-der-offenen-tuer@nabu.de.





Rudi Rotbein – die Kinderseiten

Vier rätselhafte Überlebenskünstler

Im Winter vergräbt sie sich im Boden und verschließt ihr Haus mit einer Haut aus Schleim. Dort verharrt sie fünf Monate in einer Kältestarre. Ihr Herz schlägt langsamer und sie frisst und trinkt nicht. Wenn es wärmer wird, schiebt sie mit ihrem Fuß den Schleimdeckel nach außen und kriecht aus dem engen Winterquartier. Völlig ausgehungert und ausgetrocknet, fängt sie sofort an, nach etwas zu fressen zu suchen.


Er macht es sich zu einer Kugel zusammengerollt in seinem Winternest gemütlich und verschläft die kalte Jahreszeit. Du würdest bestimmt einen Schrecken bekommen, wenn du ihn während seines Winterschlafes berühren dürftest: Sein Körper ist kalt – so kalt

wie im Kühlschrank. Er holt nur noch drei bis viermal in der Minute Luft und sein Herz schlägt sehr langsam. Seine Fettreserven retten ihn über den Winter. Kugelrund schläft er ein, abgemagert erwacht er wieder.

Er macht sich einfach aus dem Staub. Im September beginnt seine große Reise: Er fliegt über die Alpen, über das Mittelmeer und über die größte Trockenwüste der Welt, die Sahara. Tagsüber frisst und rastet er, nachts zieht er weiter. Er fliegt alleine und erreicht nach rund 6.000 Kilometern sein Ziel: die Savannen Zentralafrikas. Dort geht gerade die Regenzeit zu Ende und er findet reichlich Leckerbissen. Drei Monate hat er Zeit, um sich von der langen Reise zu erholen – und sich auf die Rückreise nach Deutschland vorzubereiten.

Er kann nicht in den Süden fliegen und sich auch nicht vergraben. Seine Wurzeln halten ihn fest. Aber auch er rüstet sich für den Winter: Er wirft seine Blätter ab und speichert seinen Saft im Baumstamm. Das ist seine Reserve für das Frühjahr. Manchmal kommt ein Gärtner und schneidet mit ei-

ner großen Schere einzelne Äste von ihm ab. Erwärmt sich der Boden im Frühling, beginnt sein Saft zu fließen und versorgt wieder alle Pflanzenteile. Erste Knospen sprießen und bald schon wachsen die ersten Blätter. >



Findest du heraus,
wer die vier sind?

Entdecke den Frühling!


Der Gartenrotschwanz

Hüt-trü-trü-(trü), ich bin der Gartenrotschwanz. An meinem Gesang erkennst du, dass ich ein Männchen bin, denn die Weibchen singen nicht. Auch meine rotleuchtende Brust verrät mich, da das Brustgefieder des Weibchens weißlich-beige gefärbt ist. Die typischen rot-weißen Schwanzfedern haben wir aber beide.

Es ist gar nicht so leicht mich zu finden, denn ich bin selten geworden. In meinem Winterquartier macht mir die Hitze zu schaffen, auf meiner Reise muss ich mich vor Vogeljägern in acht nehmen und in meinem Sommerquartier finde ich oft keinen Platz mehr, der mir gefällt.

Der Igel

Mein Markenzeichen sind Stacheln. Ich habe rund 8.000 davon. Meine Jungen haben erst 100 Stacheln, die ich kaum sehen kann. Sie sitzen in ihrer aufgequollenen Rückenhaut, damit sie mich nicht verletzen. Die Stacheln schützen uns Igel vor Feinden. Tagsüber verziehe ich mich zum Schlafen in Felsspalten, Reisighaufen oder Erdhöhlen. Nachts flitze ich umher und schlage mir den Bauch mit Käfern, Schnecken, Regenwürmern und anderen Insekten voll.



Es haben sich vier Bienen auf diesen Seiten versteckt. Findest du sie?

Der Apfelbaum

Wenn sich im Frühling meine Blüten öffnen, bin ich der große Star. Schwärme von Bienen fallen über sie her, um Nektar und Pollen zu sammeln. Dabei bestäuben sie die Blüten. Aus den bestäubten Blüten wachsen meine Früchte, die Äpfel. Aber nicht nur Bienen gehören zu meinen Gästen. Wenn ich Glück habe, besuchen mich über das Jahr bis zu 300 Arten: In meinen Zweigen bauen Vögel ihre Nester, in meiner Rinde leben Käfer und Wildbienen und Spechte klopfen sich Höhlen in meinen Stamm. Zieht der Specht aus, übernehmen Siebenschläfer und Fledermäuse gerne seine Behausung. Im Herbst fressen Wespen, Schmetterlinge und Schnecken meine Äpfel.



Du beobachtest gerne Vögel? Super! Vielleicht hast du ja Glück und du entdeckst auch den Gartenrotschwanz. Zieh dir Klamotten in unauffälligen Farben an, häng dir dein Fernglas um und gehe in die Kleingartensiedlung nebenan, in einen lichten Laubmischwald oder auf eine Streuobstwiese. Denn da treibt sich der Gartenrotschwanz besonders gerne rum.

Die Bänderschnecke

Ich trage mein Häuschen auf meinem Rücken mit mir herum. Es ist rosa und hat schwarze Streifen. Dank dieser Tarnung können mich Schneckenjäger nur schwer entdecken, wenn ich im Gebüsch unterwegs bin. Vögel wie die Singdrossel sind meine größten Feinde. Sie fressen sogar unsere Schneckenhäuser. Denn das Kalzium, das in unseren Häusern steckt, ist ein wichtiger Baustoff für ihre Eierschalen und Knochen.

Illustrationen: Ulrike Suckow

Weißt du, wie die Schnecke es schafft, große Blätter zu zerlegen und zu verschlingen? Suche eine Schnecke und setz sie auf eine Glasplatte. Biete ihr ein Salatblatt an und beobachte nun von unten, wie sie sich über den Leckerbissen hermacht. Mit einer Lupe erkennst du, dass sie das Blatt mit ihrer Zunge zerkleinert. Ihre Zungenreibplatte spürst du, wenn du die Schnecke einen Klecks Brotbrei von deinem Finger schaben lässt.



GROSSES FRÜHLINGSRÄTSEL



→ Es haben sich ein paar Fehler im linken Bild eingeschlichen. Findest du heraus, wie viele? Schick deine Antwort bis zum 1. März an die **NAJU, Kinderbereich, Charitéstraße 3, 10117 Berlin**. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir fünfmal die Piepmatz-Post, ein zwölfmonatiges Brief-Abo für junge Vogelfreunde.

Mach mit beim Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“

Findest du die Bänderschnecke, die sich ausgehungert über die ersten jungen Blätter hermachts? Weißt du, warum sich der Igel so gerne beim Komposthaufen herumtreibt? Und hast du schon mal beobachtet, wie viele Bienen eine Apfelblüte in fünf Minuten besuchen?

So geht es:
Stopf deine Forscherausrüstung in den Rucksack und zieh alleine, mit Freunden oder deiner Schulklasse in die Natur. Wir wollen wissen, was du bei deiner Frühlingsafari erlebst und entdeckst. Schick deine Erlebnisse und Beobachtungen als Zeichnung,



i AKTIONSPAKET FÜR FRÜHLINGSFORSCHER:

→ Für nur acht Euro rüsten wir Kinder und Erwachsene mit einem **Aktionsheft** zu jedem Frühlingsboten, einem **Poster** und **Entdecker-Karten** aus. Das Aktionspaket kann in unserem Onlineshop www.naju-shop.de oder per Tel. 030-284984-1900 bestellt werden. Mehr Infos zum Wettbewerb:

www.erlebter-fruehling.de

Nein?! Dann mach mit beim Kinderwettbewerb und entdecke die ersten Frühlingsboten vor deiner Haustür!

Geschichte, Forschertagebuch, Fotos oder Film an die **NAJU, Stichwort: Erlebter Frühling, Charitéstraße 3, 10117 Berlin**.

! Einsendeschluss ist der 28. Mai 2011.

Gibt es auch was zu gewinnen?

Klar! Auf die besten Forscher warten tolle Preise wie Slackli-

nes, Abenteuerausrüstungen oder Zelte. Die Erstplatzierten werden zu unserer Preisverleihung am 20. Juni 2011 nach Berlin eingeladen. Aber auch alle anderen erhalten einen Trostpreis und eine Urkunde. □




Tschüss, Euer
Rudi Rotbein!

„Ich bin gespannt auf eure Einsendungen! Aber Vorsicht: Der Wettbewerb ist nichts für Stubenhocker!“

Schirmherr des Kinderwettbewerbs ist Guido Hammesfahr. Er ist Schauspieler in der Kinderserie „Löwenzahn“.





... die pure Verschwendung: Das große NAJU-Bundescamp vom 2. bis 5. Juni. Info: www.naju-bundescamp.de.

NEUE BROSCHÜRE

Tipps zur Kindergruppen-Gründung

Wie finde ich eine Gruppenleitung? Wo bekomme ich Anregungen für Gruppenstunden? Was ist die Juleica? All diese Fragen beantwortet die frisch gedruckte Broschüre „Kindergruppen gründen“.

Seit 112 Jahren setzt sich der NABU für den Natur- und Umweltschutz ein. NABU-Aktive packen an und machen praktischen Naturschutz vor Ort. Um dieses Engagement langfristig zu erhalten, ist es wichtig, Kinder und Jugendliche frühzeitig an die Natur heranzuführen. Zum Abschluss der gemeinsa-

men Zukunftsinitiative zur Stärkung der Kinder- und Jugendgruppenarbeit haben NAJU und NABU eine gemeinsame Broschüre erstellt, um den Nachwuchs vor Ort zu fördern. Die Broschüre kostet einen Euro und kann bei der NAJU und beim NABU bestellt werden. □



NAJU-SHOP ERÖFFNET

Die NAJU hat einen Online-Shop gelauncht. Neben den bereits bekannten Broschüren und anderen Printprodukten können auch T-Shirts, Pullover und vieles mehr bestellt werden. Alle Textilien sind zu hundert Prozent ökologisch, fair und mit höchsten Sozialstandards produziert worden. Sie verfügen über fünf Zertifikate und gehören damit zum Besten, was auf dem Markt zu bekommen ist. *Weitere Infos unter www.naju-shop.de.* □

NAJU-LANDESVERBÄNDE

Naturerlebnis und Urlaubsplanung

Die NAJU-Landesverbände veranstalten jedes Jahr zahlreiche Freizeiten, Seminare und Fahrten, die in den jährlich erscheinenden Veranstaltungsprogrammen erscheinen. Erstmals findet vom 2. bis 5. Juni das NAJU-Bundescamp statt. Ein Gutschein für eine NAJU-Veranstaltung ist übrigens auch ein gutes Geburtstagsgeschenk, denn

die Veranstaltungen bieten neben Spaß und Umweltwissen auch Sozialkompetenz und positive Persönlichkeitsentwicklung.

Die Veranstaltungsprogramme sind bei den NAJU-Landesverbänden verfügbar. Kontaktdaten gibt es unter www.naju.de/wir/landesverbaende. □

TREFFPUNKT ERDBALL

NAJUs raus in die Welt

Der neue „Treffpunkt Erdball“ ist da! Hier erfahrt ihr alles rund um die internationalen Aktivitäten eures Lieblingsverbandes.

Unterstützt die NAJU Baden-Württemberg, wenn sie dieses Jahr eine Gruppe junger Naturschützer/innen aus Tansania nach Deutschland einlädt. Packt eure Koffer und begleitet die NAJU Brandenburg in die Ukraine oder durchwandert mit der NAJU Thüringen schwedische Bergwelt des Jämtlandfjälls! Lust auf mehr? Durchblättert den Treffpunkt Erdball 2011 und erfahrt, was ihr noch alles mit uns erleben könnt. Außerdem gibt es jede Menge Starthilfen für eure eigenen internationalen Aktionen. Die Broschüre ist ab sofort unter

www.naju-shop.de als Download verfügbar, sie liegt außerdem einer Teilaufgabe dieses Heftes bei. □

Kontakt: *Juliane Rosin, juliane.rosin@naju.de, Tel. 030-284984-1924.*

GEGEN FLÄCHENVERBRAUCH

„Wie viel Raum brauchst du?“

Das NAJU-Projekt zeigt, wie kreativ und jugendlich das bisher vernachlässigte Naturschutzthema „Flächenverbrauch“ in offenen Jugendgruppen oder in Schul-AGs aktiv umgesetzt werden kann. Ab

einer Jugendgruppe mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen sich in der NAJU-Bundesgeschäftsstelle zu melden. Das Projekt ist ein Teilprojekt der NABU-Kampagne zur Integration nachhaltiger Entwicklung und wird gefördert durch das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt. □

Weitere Infos unter www.naju-kampagnen.de oder bei malte.stoeck@naju.de.

März kann eine Broschüre mit Aktionsideen zum Flächenverbrauch bei der NAJU bestellt werden. Gemeinsam mit Jugendgruppen in ganz Deutschland wird getestet, wie die Ideen bei jungen Menschen ankommen. Ende 2011 findet ein Jugendmeeting statt, auf dem die Aktivitäten der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Wer Informationen oder Ideen zur Kampagne hat oder selber mit



Ferien Inland

Urlaub unter Reet! Absolute Ruhe, SH, Ostsee. Geltinger Bucht, NR, Garten, 2 Fahrräder, NSG „Birk“ zählt zu den 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Große Vogelvielfalt. Wildpferde. Tel. 040-6071409 oder 04643-189810.

Osthofstein – schwedisches Ferienhaus, 60 qm, ruhige Lage auf Pferdehof. 4-6 Pers., traumhafter Ausblick unmittelbar am Vogelsch. geb. Hunde/Pferde willkommen. Tel. 04556-989507, www.pferdehof-hand.de.

Familien-Abenteuercamp Sächsische Schweiz: spannendes Aktivprogramm mit Klettern, Höhlen erkunden, Kanutour, 10% Rabatt beim Anmelden mit dieser Anzeige bis 31.3.2011, Tel. 0179-4504240, www.aktivtour.de.

Boddenküste Nähe Stralsund Ferienhaus auf ruh. Anlage, komf. und kompl. Ausst., 4*, 2(+2) Pers. Telefon, WLAN, möbl. Terrassen, Boddenblick, Schilfufer, 2 Fahrr., kl. Bootsteg mit Ruderboot, Haustier erlaubt, ab 43 €/Tag + Endr., Tel. 02507-7858, www.fwl-daniels.de.

Darß/Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft! Reet-FH/FeWo in unvergleichlicher Lage direkt am Wasser, Kamin, Fahrräder, Sauna, Steg, Ruderboot. Tel. 0421-2010585, www.prerow-darss-pruchten.de.

Naturpark Steinhuder Meer – große helle FeWo in denkmalgeschütztem Resthof, 160 qm, 8 Personen, großer Garten mit altem Baumbestand, kinderfreundlich, Tel. 05037-969487, www.die-grosse-ferienwohnung.de.

Weserbergland zw. Ith & Vogler, Radeln, Wandern, Klettern, Entspannen unter alten Obstbäumen, FeWo, NR, 2-4 Personen, Haus Alleinlage, inkl. Wäsche, 2 Leihfahrräder 28,50 €/Tag; www.birnbaum-am-ith.de; Tel. 05101-5895803.

Sasbach/Kaiserstuhl – umfassend saniertes und eingerichtetes Winzerhaus**** mit Wasser-Wasser-Wärmepumpe, Vollwärmeschutz und Photovoltaik-Anlage als Ferienhaus zu vermieten. 2-9 Pers. Näheres unter www.winzerhaus-sasbach.de, Tel. 0172-7646264.

Rügen: Träumen unter alten Bäumen in der alten Scheune Krakvitz. 3 großzügig. FeWos ab 50 € mit Kamin u. Gruppenraum. Tel. 038301-61584, www.krakvitz-ruegen.de.

Eifel – romantische Ferienwohnung in denkmalgeschütztem Junkerhaus. Ruhige Lage am Naturschutzgebiet, toller Ausblick, 530 m ü NN. Auf 4-Sterne-Niveau neu eingerichtet. Tel. 02693-205494, www.junkerhaus-eifel.de.

Mit dem Fahrrad in **Ostfriesland**? Optimale Fahrradwege, günstige Unterkünfte. www.ostfriesland-mitte.de, Tel. 04488-522799.

Naturfreunde- und Ornittipp: – Lernen Sie das **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin** kennen. Wir helfen Ihnen fachkdg., Pension Grewe, 16259 Falkenberg/M, idyll. Waldlg., Mufflongehöge, Ökogarten, FeWo, DZ, Frühst., Tel. 033458-30407, www.pension-grewe.de, kontakt@pension-grewe.de.

NSG Gülper See – Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Froreck, Tel. 039382-7121, www.guelpersee-unterehavel.de.

Nordseeküste, Ostfriesland, gemütlicher, ruhiger Bungalow mit kl. Garten in Ferienhaussiedlung, kinderfreundlich, Haustiere erwünscht, (10 Minuten zum Strand). Telefon 0421-2768953, lotharbach@aol.com.

Ostsee – 150 m – nahe Falshöfter Leuchtturm und NSG „Birk“. FeWo ab 30 €, Zim./Fr. ab 22 € pro Tag. Ideal für Kinder – gr. Spielraum + Garten – Hausprospekt. Tel. 04643-2617, http://pensionamleuchtturm.de.

Naturpark/Westhavelland. Vermietet FH in ruhiger Lage 2-5 Pers., ab 40 €/Tag, Nähe Gülper See, Großtrappen in Buckow, Rastplätze von Kranichen, Seeadlern u.a. Familienfreundlich, Fahrradverleih. Ferienhausvermietung L. Zemlin, Tel. 033874-60365, www.l-zemlin.de.

Eifel, Nähe Luxemburg u. Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2-4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

Naturpark Insel Usedom, priv. komf. FeWo in Reetdachhaus a. d. Haffküste, idyll. Lage im Seeadlerrevier, Fahrradverleih, 2-4 Pers. Auch mit Hund! 30-75 €/Tag (je n. Saison) Tel. 02871-43589 oder www.fewo-am-haff.de.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

Achtung Ornithologen! NSG Untere Havel/Gülpersee, Tankstelle der Zugvögel. 3 FeWo*** in Gülpe ganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: ferienhaus-guelpe@gmx.de, www.ferien-guelpe.de.

Rügen – Buchenwälder, Höhenwanderwege u. Kreidefelsen. Endlos anmutende Alleen führen Sie zu verträumten Buchten und Stränden. Komf. FeWo bis 4 Pers., 62 qm, Nichtr., dir. am Meer, 02434-4504, www.erleben-Sie-Ruegen.de.

Harz/Thermal-Bad Grund: FH, Klavier, Bücher, Spiele, Kamin, Wohnhalle, 2 Bäd., 5 u. mehr Schlafstätten, Gart., Waldnähe, herrl. Spazierg. u. interessante Ausflüge, NR, keine Tiere, ab 2 P. 35 €, Tel. 0551-486983.

Am Harz: 2-Zi-FeWo in renov. Fachwerkhaus. Schön. 2 Pers. Nichtraucher! Im histor. interessanten Raum Goslar-Halberstadt-Quedlinburg. Brocken zu Fuß erreichbar. 35 €/Tag. Tel. 039452-86089.

Thür. Wald/Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale, Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötzl bietet 6 komf. FeWo 2/6 Pers. ab 31 €/2 Pers., Kinder u. Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. u. Pausch-Angeb., Feriengut „Dietzsch“, Saalburg-Ebersdorf, Tel. 036647-23984, www.feriengut-dietzsch.de.

Hauke-Haien-Koog. 200 m z. Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, komf. FeWo a. Bauernhof, 2 Schlafz., sep. Eingang, Fahrräder, Garten, für 2-4 Pers. ab 35 €/Tg. Tel. 04674-962199, www.familie-erismann.de.

Ostsee, Halbinsel Holnis – NABU-Land – FeWo (70 qm) in Bauernkate, Kuschelabende am Kamin, TV, 2 Südterrassen im Naturgarten, Privatweg zum Strand 300 m, Dänemark ganz nah. Radfahren, Wandern, Baden usw. Tel. 04631-8636.

Urlaub am **Wattenmeer bei Büsum** in absolut ruhiger Lage: FeWo/Haus f. 2-4 Pers. ab 30 €/Tag. www.urlaub-in-hedwigenkoog.de, Tel. 04122-907860, Fam. Krebs.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Rügen/Teschvitz. Komf. 4-Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de. Tel. & Fax 03838-24057.

Natururlaub im südl. Pfälzerwald, unmittelbare Nähe zum Elsass, zwei FeWo mit Wintergärten, Radfahren, Wandern, Klettern, Burgen, Wanderfalken. Tel. 0621-6685319, www.solarhaus-pfalz.de.

Ferien Ausland

Umbrien/Trasimenosee: FeWo mit Pool in reizvoller Alleinlage inmitten eines Naturschutzgebietes (Living Lakes UNO). Vogelwarte. Wir leben seit 1989 hier, bieten geführte Ausflüge, wandern, reiten, Tipps. Von privat Tel. 08261-2105085 oder unsere Homepage www.cerreto.de.

Fünf naturnahe Wanderreisen auf den schönsten **griechischen Inseln** und im zentralen Balkan zur besten Jahreszeit; in kleinen Gruppen jeweils 2 Wochen. Selbstverständlich praktiziert Reiseleiter Hermann Richter (NABU-Mitglied) nachhaltigen Tourismus. Infos: H. R., Kemeler Weg 15, 56370 Reckenroth, Tel. 06120-8651, E-Mail: inselwandern-h.richter@web.de, www.inselwandern-hermann.de.

Kurische Nehrung. Ferienhaus im Fischerdorf Pervalka, direkt am Haff, am Naturschutzgebiet. 3 DZ/2 Bäder, Kaminzimmer. Bootsausflug. Deutschspr. Tel. 00370-69910998, mehr Info: petraitis@artve.lt.

www.bahn-und-reisen.de. Umweltfreundlich reisen mit dem nostalgischen Sonderzug, Gruppenreisen per Regelzug und neu: Fahrten mit dem historischen Schienenbus. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Provence – Naturpark Verdon – Nähe Lac Sainte Croix. Idyllisches Dorfhaus mit Dachterrasse bis 6 Personen. Tel. 06841-74930 www.lebong.net.

Heiligenblut/Großglockner-Nationalpark Hohe Tauern! Skifahren/-touren und Wandern in einzigartiger Natur! Landhaus mit 2 komf. FeWos, Kamin, Sauna, grandioser Blick., Tel. 0421-2010585, www.glocknertraum.at.

Masuren/Polen, wunderbare Seenlandschaft, ausgedehnte Wälder, Ferienwohnung, Fahrräder und Kanus. Tel. 05182-948148.

In der **Provence** fängt der Frühling im Februar an! Wir bieten 1 komfortable Ferienwohnung u. 1 schönes Ferienhaus je für 2-6 Pers. an. www.la-caladepuimoisson.fr/le-gite oder /maison-dartiste-a-louer.

www.fahrrad-und-reisen.de mit den neuen Programmen und Zielen für 2011: Rad & Schiff, Radler-Resort, individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Südfrankreich! Schöne FeWo für 2 Pers. ab 400 € für sonnige Touren in u. um die Provence. Tel. 0033 466503077 www.sielers-fewo.de.

Provence – FH bis 6 Personen, großer Garten mit Badeteich, Wald, Weinbaugebiet, 45 km zur Küste und zum Gorges du Verdon, kein Durchgangsverkehr. www.frankreich-ferienhaus-provence.de, Tel. 04261-83183.

Toskana – zwischen Siena und Meer, fern vom großen Tourismus – kleines freistehendes Steinhaus, mit Liebe eingerichtet. Kunst, Natur, Ruhe, Sterne und Relax, 2-3 Pers. www.rembold.it, Tel. +390577750605 (abends), Fam. Rembold.

 Fortsetzung auf Seite 41



pa/botamikfoto/S. Hauser

Mit Humus gegen die Erderwärmung

Gärtnern ist cool: Spätestens mit US-Präsidenten-Gattin Michelle Obama, die auf dem Gelände des Weißen Hauses einen Bio-Garten anlegte, hat sich das Umbrechen der eigenen Scholle zum globalen Trend ausgewachsen. Die Menschen haben den Spaß an der Gartenarbeit entdeckt. Hinzu kommt, dass Gärtnern gelebter Klimaschutz ist: Denn selbstgezoogenes Obst und Gemüse schmeckt nicht nur besser als Supermarktware, es reduziert auch Lkw-Transporte und damit den Ausstoß des Klimagases Kohlendioxid. Richtig angepackt, gehen Klimaschutz und Freizeitspaß im eigenen Garten sogar eine – im wahrsten Sinne – fruchtbare Verbindung ein.

Dünger muss her. Aber welcher?

Der Weg zum klimafreundlichen Garten beginnt beim Boden, dessen Fruchtbarkeit vom Nährstoffkreislauf abhängt. Nährstoffe, die eine Pflanze für ihr Wachstum dem Boden ent-

Tipps zum klimafreundlichen Garten.



zieht, gibt sie zurück, wenn sie abstirbt. Wer erntet, unterbricht diesen Kreislauf; er entzieht dem Boden Nährstoffe und muss diese wieder zuführen, will er dauerhaft ernten. Es muss also Dünger her. Aber welcher? Kunstdünger, auch Stickstoff- oder Mineraldünger genannt, besteht hauptsächlich aus Stickstoff, Phosphor und Kalium und versorgt die Pflanze direkt – für den Boden fällt nichts ab. Auf längere Sicht ist Kunstdünger der Bodenfruchtbarkeit sogar abträglich, denn er schwächt die im Erdreich lebenden Mikroorganismen.

Im klimafreundlichen Garten ist Kunstdünger nicht nur wegen der energieintensiven Her-

stellung tabu: Einmal im Boden, dünstet er Lachgas aus – ein Treibhaus-Gas, das 300 mal klimaschädlicher ist als Kohlendioxid. Hinzu kommt, dass sich in Böden, die mit Kunstdünger behandelt werden, kein Humus anreichert. Humus bindet jedoch Kohlendioxid und dient damit nicht nur der Bodenfruchtbarkeit, sondern auch dem Klimaschutz. Die humusbildende Alternative zu Kunstdünger ist organischen Ursprungs und im Handel in Form von Hornspänen oder Gesteinsmehl erhältlich.

Torf beschleunigt den Klimawandel

Vollblutgärtner machen ihren Dünger jedoch selbst, indem sie an einer geeigneten Stelle im Garten einen Komposthaufen anlegen. Die Ausgangsstoffe fallen in jedem Haushalt an. Kompostieren lassen sich fast alle organischen Abfälle aus Küche und Garten. Man stellt einen luftigen Lattenverschlag auf, in dem man das Material verrotten lässt. Mit Fäulnis hat das >

Vivara.de
Naturschutzprodukte



Alle Vögel unter einem Dach

Im Frühjahr herrscht wieder ein reges Treiben in unseren Gärten und Parks. Für Vögel bedeutet dies der Anfang ihrer Brutsaison. Bieten Sie den Vögeln ein Zuhause und hängen Sie einen Nistkasten in den Garten, an die Hauswand oder auf den Balkon!



TIPP:
Nistkasten Gartenrotschwanz "Bonn"
Vogel des Jahres 2011!

Art. Nr. 90533
Preis: €12,95
(zzgl. €4,99 Versandkosten)



Schauen Sie auf www.vivara.de für mehr Nistkästen oder fordern Sie unseren Gratis-Katalog an! Sie können auch telefonisch bestellen mit Mediacode G1994:
0180 / 3848272



blumen



pa/Visionspictures/Visions Botanical

pa/Photostock/M. Werrich

Kompost-ABC

- **Ausgangsstoffe:** Gut geeignet sind Küchen- und Gartenabfälle wie Gemüsereste, Kaffee- und Teefilter, Eierschalen, Rasenschnitt oder Ernterückstände.
- **Belüftung:** Kompost braucht Luft. Gruben oder nach allen Seiten geschlossene Behälter sind deshalb ungeeignet.
- **Regenschutz:** Komposter abdecken. Zu feuchter Kompost saftet und es droht Fäulnis.
- **Bodenkontakt:** Komposter nach unten offen lassen, damit Mikroorganismen und Regenwürmer zuwandern können.
- **Verrottung:** Unter natürlichen Bedingungen verrotten die Ausgangsstoffe innerhalb von zehn bis zwölf Monaten. Mit Bakterienkulturen lässt sich der Prozess beschleunigen. □



pa/botanikfoto/S. Hauser

Umweltverträglich nur mit der Kraft der Sonne: Solarleuchten laden sich tagsüber auf und spenden nachts bis zu zwölf Stunden Licht.

- > nichts zu tun; guter Kompost stinkt nicht, sondern riecht nach Erde. Es entsteht ein natürlicher Dünger, der den Boden dauerhaft verbessert und gesund erhält.

Das macht Kompost zum idealen Ersatz für Torf, der noch immer in großen Mengen eingesetzt wird. Da Moore große Mengen an Kohlendioxid speichern, die mit jedem gestochenen Torfballen wieder frei werden, beschleunigt der Torfeinsatz zudem den Klimawandel. Kompost statt Torf, muss also die Devise lauten.

Technopark im Garten

Gartenbesitzer, die auf Torf und Kunstdünger verzichten, sind schon weit gekommen auf dem Weg zum klimafreundlichen Garten. Im

nächsten Schritt gilt es nun, den Maschinenpark auf den Prüfstand zu stellen: Jedes ausrangierte elektrische Gartengerät spart Energie und vermeidet damit den Ausstoß von Kohlendioxid. Ein Elektro-Rasenmäher beispielsweise ist oft überflüssig, denn die meisten Rasenflächen lassen sich problemlos mit dem Handmäher kürzen. Oder Laubsauger: Nicht nur, dass sie die Nachbarschaft verlärmeln, sie schaden auch dem Bodenleben. Denn mit dem Laub werden zugleich darin lebende Kleintiere abgesaugt. Der Griff zu Besen, Harke oder Rechen dagegen schont nicht nur die Umwelt, sondern erspart auch den Gang ins Fitness-Studio.

Fit bleibt auch, wer seinen Garten mit der Gießkanne statt mit dem Schlauch wässert. Es empfiehlt sich, auf Leitungswasser zu verzichten und mit Regenwasser zu gießen. Denn im Gegensatz zu Leitungswasser hat Regenwasser einen für Pflanzen idealen pH-Wert. Man zapft es mithilfe einer ins Regenfallrohr eingebauten Klappe, die das Wasser in eine Tonne leitet. Die Tonne sollte möglichst groß sein, denn wegen des Klimawandels werden die Sommer künftig heißer und trockener ausfallen. Mit 600 Litern Regenwasser lassen sich 100 Quadratmeter Garten vier Wochen lang bewässern.

Klimaneutral mit der Kraft der Sonne

Wer seinen Garten zusätzlich mit Wasserspielen und Kunstlicht in Szene setzen will, kann dies klimaneutral mit der Kraft der Sonne tun: So lässt sich ein Springbrunnen mit einer Solarpumpe betreiben: Je stärker die Sonnenstrahlung, desto höher die Fontäne. Wer es beim Grillabend hell mag, stellt im Garten Solarleuchten auf, die sich tagsüber aufladen und nachts bis zu zwölf Stunden Licht spenden. Absolut tabu sind allerdings Terrassen-Heizstrahler. Denn die sogenannten Heizpilze sind echte Energiefresser. Stattdessen sollte man einen Baum pflanzen: Er spendet Schatten und speichert Kohlendioxid. □

Hartmut Netz



Umfangreiche Tipps von Balkon bis Gartenteich einschließlich Pflanzenporträts gibt es auf der NABU-Hompage.

NABU Natur Shop

www.NABU-Natur-Shop.de



Nistkästen für den Gartenrotschwanz

1 Nistkasten mit grünem Dach

15 x 20,5 x 28 cm, Einflugloch oval.
Best.-Nr. 07496-9 14,95 €

2 Dreiecksnistkasten

Grundfläche 14 x 14 cm, H 26 cm, Einflugloch oval.
Best.-Nr. 07496-7 14,95 €

3 Vogelhäuschen

Nisthilfen und Futterhäuser für 24 Vogelarten. Mit maßstabsgerechten Bauanleitungen und präzisen Beschreibungen.

Best.-Nr. 30708-4 9,95 €

Vogel des Jahres 2011

4 Motivtasse Gartenrotschwanz

Aus Porzellan, mit dem NABU-Logo als Bodenmarke, spülmaschinenfest, 10,4 cm hoch, Ø 6,8 cm.

Best.-Nr. 03529-9 9,95 €

5 Anstecker Gartenrotschwanz

Aus Metall, emailliert, ca. 29 mm.
Best.-Nr. 03311-9 2,50 €

6 Krawattenklammer Gartenrotschwanz

Klammer 55 mm, Motiv ca. 29 mm.
Best.-Nr. 03312-0 9,95 €

Porzellanfigur Gartenrotschwanz

7 Groß, Höhe 13 cm.

Best.-Nr. 06713-9 69,00 €

8 Klein, Höhe 9 cm.

Best.-Nr. 06713-8 34,95 €

9 Postkartenset Gartenrotschwanz

4 Motive

Best.-Nr. 02111-1 3,00 €/Set

10 Spatzenhaus aus Holz

Mit drei Nistkammern, Grundfläche jeweils 11,5 x 11,5 cm. Die Leisten sind an den Ecken abgerundet.

Best.-Nr. 07425-5 59,00 €

11 Steinvogel Gabi

Kantenhocker, ca. 35 cm hoch.

Best.-Nr. 07494-6 39,50 €

Porzellanbecher Eulen

Inhalt 0,31 l.

12 Waldkauz

Best.-Nr. 03526-0 19,50 €

13 Schleiereule

Best.-Nr. 03526-1 19,50 €

14 Steinkauz

Best.-Nr. 03526-2 19,50 €

15 Wölfe im Mondlicht

Langarm-T-Shirt aus besonders leichter, feiner und unglaublich weicher Baumwolle, dunkelgrau. Größen M, L, XL, XXL, etwas schmalerer Schnitt.

Best.-Nr. 05681-4 29,90 €

Bitte geben Sie bei Ihrer T-Shirt-Bestellung die gewünschte Größe an.

16 Lebensraum Totholz

Dieses Buch zeigt, wie sich der Garten mit Totholz lebendig gestalten lässt.

Best.-Nr. 56270-6 14,00 €

17 Birdsticker

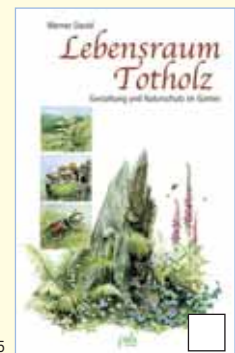
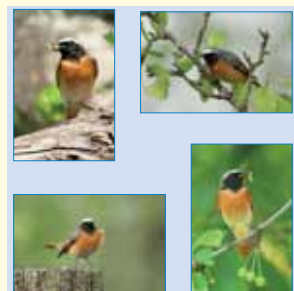
Vogelschutz mit Durchblick

Hochtransparente, leicht aufzubringende Vogelsilhouetten-Motive schützen Vögel vor dem Aufprall auf Glasflächen. Für den Menschen fast unsichtbar, werden die Silhouetten von den Vögeln als Hindernis wahrgenommen. Lange Haltbarkeit (5 bis 10 Jahre), hohe Wirksamkeit. Set mit 5 Aufklebern. Für ca. 1 m².

Best.-Nr. 07490-8 19,90€/Set



12
13
14



16



17

Einfach Bestellmenge eintragen und zusenden oder anrufen.

☎ **Bestell-Hotline 0180-5 333 038***

* 0,14 €/min aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreis max. 0,42 €/min.

Fax 0511-123 83-14. info@nabu-natur-shop.de.
NABU Natur Shop, Gutenbergstr. 12, 30966 Hemmingen.
www.NABU-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shop (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Rückgaberecht. **Unfreie Rücksendungen werden nicht angenommen. Bitte rufen Sie uns vor der Rücksendung an.**

Bitte senden Sie mir Ihren kostenlosen Katalog zu.

Absender: _____

Telefon: _____



10



11



Kohlrabi-Schnitzel und Topinambur-Rösti

Leckeres aus der winterlichen **Gemüseküche**.

Schon wieder Äpfel! Der Winter verabschiedet sich noch lange nicht und so langsam hat man das „langweilige“ Obst und Gemüse satt, das seit November die Regale füllt. Als ökologisch orientierter Konsument möchte man andererseits keine Trauben aus Südamerika oder Tomaten aus Afrika kaufen. Erste Frage: Was überhaupt zählt hierzulande zum Wintergemüse? Bis November oder bei mildem Herbst noch im Dezember gibt es Spinat, Brokkoli und Blumenkohl. Teilweise bis in den Februar hinein lassen sich Grünkohl, Wirsing, Rosenkohl, Lauch, Feldsalat, Winterportulak (Postelein) und Topinambur ernten. Viele Obst- oder Gemüsesor-

ten kann man jedoch länger lagern, und so kommen sie bis in den späten Winter in die Frischgemüse-Theke. Dazu zählen Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Sellerie, Pastinaken, Rote Beete, Rot- und Weißkohl, Butterrüben, Steckrüben, Schwarzer Rettich, Zwiebeln, Schalotten, Hokkaidokürbis, Zuckerhut und Chinakohl. Von den heimischen Obstsorten halten nur Äpfel bis zum Frühjahr durch, die meisten Birnen werden schon im Dezember schwach.

Zweite Frage: Was rechnet man noch zum „regionalen“ oder ökologisch vertretbaren Einzugsgebiet, und was wird wo angebaut? Das entscheidet natürlich jeder für sich. Geht man

davon aus, dass ganz Europa dazu zählt, wird die winterliche Gemüse-Auswahl deutlich größer. So wächst Blumenkohl hervorragend in der normalerweise frostfreien Bretagne, Blattsalate liefern die Provence und Italien.

Aus dem wärmeren Südeuropa kommen außerdem Brokkoli, Zucchini, Paprika, Avocados, Tomaten, Fenchel, Süßkartoffeln, Bleichsellerie, Radicchio und Mangold. Manches allerdings wird nicht im Freiland, sondern im Folientunnel angebaut. Zitrusfrüchte aus Südeuropa sichern im Winter zusätzlich die Vitaminzufuhr. Wer möchte schon auf Clementinen, Orangen, Zitronen, Grapefruits oder die Vitamin-C-Bombe Kiwi verzichten?

Die Auswahl klingt gut. Trotzdem: Um die Langeweile aus dem Winteressen zu vertreiben, bedarf es ab und zu kleiner Tricks. Pellkartoffeln sind auf Dauer genauso fade wie Möhregemüse. Manches will wenigstens einmal probiert sein: Was lässt sich aus Wirsing kochen und was mit Kohlrabi zubereiten? Ungewöhnliche Mischungen, exotische Gewürze und interessante Zutaten geben hier Pfiff. So verfeinern Pinien- oder Sonnenblumenkerne, Cashewnüsse, Walnüsse, Würzöle, Nussmuse oder andere Beilgaben den Geschmack eines Gerichts. Außerdem ergänzen sie den Gehalt an Vitaminen und Mineralstoffen. Es existieren inzwischen zahllose vegetarische Rezepte – und es lohnt sich, sie auszuprobieren. „Tortellini mit Wirsingfüllung“ klingt ebenso interessant wie „Grünkohl in Senf-Biersoße mit Kartoffel-Gemüserösti“. □

Beate Schuricht



pa/Photocuisine/foodfolio

EIN KLEINER VORGESCHMACK

Wintergemüse-Rezepte



Trautes Kohlrabischnitzel mit Käsesoße
für vier Personen

2 große oder 4 kleine Kohlrabis schälen und in 1-1,5 Zentimeter dicke Scheiben schneiden, in Salzwasser gar kochen. Das Kochwasser aufheben. 2 Eier und etwa einen Teelöffel Mehl verquirlen, mit Kräutersalz, Salz und Pfeffer würzen. Die Kohlrabischeiben in der Panade wenden. 1 EL Bratöl in einer Pfanne erhitzen und den Kohlrabi goldbraun braten. 1-1,5 Becher Sahne, die gleiche Menge Joghurt, etwas Kohlrabi-Kochwasser, etwa 1 TL Stärkemehl, Muskat, Salz und Pfeffer mischen, in einen Kochtopf schütten und erhitzen. 150-200 g Bergkäse oder Gouda reiben und in die heiße Soße rühren, bis der Käse geschmolzen ist. Dazu passen Pellkartoffeln.



Rosenkohl-Quiche mit Nüssen

für zwei Personen (Rezept von Judith Maaßen, „Schrot und Korn“)

100g Dinkel-Vollkornmehl, 50g Naturjoghurt, 1 EL Butter oder Öl, 1/2 Päckchen Backpulver, je 1/2 TL Meersalz und Brotgewürz. Für den Belag 600g Rosenkohl, 150ml Gemüsebrühe, 30g gehackte Haselnüsse, 2 Eier, 50ml süße Sahne, Kräutersalz und etwas geriebene Muskatnuss.

Zutaten für den Teig gründlich verkneten. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen. Tortenform von 24 Zentimetern Durchmesser einfetten. Teig hineinlegen, mit einer Gabel mehrmals einstechen und bei 200 Grad Celsius etwa zehn Minuten vorbacken. Rosenkohl in der Gemüsebrühe garen und abtropfen lassen. Kohlköpfchen auf den Teig geben und Haselnüsse darüber streuen. Die Eier mit Sahne und Gewürzen aufschlagen und darüber gießen. Quiche weitere 15 Minuten backen, bis die Eimasse gestockt ist

Wenn man einen großen Salat dazu reicht, werden von der Rosenkohlquiche auch vier Personen gut satt. □

Was ist Topinambur?

In Bioläden gehören die Topinamburknollen zur Standardausstattung, doch nicht jeder Kunde kann etwas damit anfangen. Topinambur, auch Erdbirne genannt, ist ein enger Verwandter der Sonnenblume. Die krautige Pflanze mit gelben Blüten ist mehrjährig und kann bis zu drei Meter hoch wachsen. Ursprünglich stammt Topinambur aus Nord- und Mittelamerika, heute wird er auf allen Kontinenten angebaut. Die Wurzelknollen schmecken süßlich und können roh in Salaten oder gekocht verwendet werden. Auch frittiert sind die Knollen verwendbar. Bekannt und beliebt ist außerdem Topinambur-Branntwein.



Wildtiere lieben die nahrhaften Knollen ebenfalls, deshalb pflanzen Jäger öfters Topinambur auf Äsungsflächen. Von dort – oder durch unsachgemäße Entsorgung von Gartenabfällen – kann sich die dichte Bestände bildende Art ausdehnen und vor allem an Gewässerufeln die übrige Pflanzenwelt verdrängen. □

picture-alliance/dpa/M. Hanschke



picture-alliance/A. Heinze

Auch im Winter fest

Tipps zur **Baumpflanzung** im Garten.



Bevor Sie sich auf den Weg in die Baumschule machen, sollten Sie den geeigneten Standort für den neuen Baum auswählen. Er braucht in den nächsten Jahrzehnten vor allem Platz zum Wachsen. Daher gilt es, das neue Gehölz mit ausreichend Abstand sowohl zum eigenen Haus als auch zum Nachbargrundstück zu positionieren. Ärger können Sie sich ersparen, wenn Sie vor dem Kauf ihren Nachbarn fragen, ob er mit Ihren Plänen einverstanden ist. Denn er hat das Recht Einspruch zu erheben, wenn der Baum doch auf sein Grundstück hinüberwachsen sollte.

Auf Qualität achten

Nun folgt die Qual der Wahl. Was soll es für ein Baum sein? Für welche Arten sind die Boden- und Lichtbedingungen optimal? Zu welcher Jahreszeit soll er Ihrem Garten besonderen Charme verleihen? Soll der Baum mit einem besonderen Herbstkleid aufwarten, eine hübsche Blüte haben oder vor allem leckere Früchte tragen? Wenn Sie unsicher sind, können Sie sich in der Baumschule beraten lassen.

Achten Sie aber beim Kauf auf die Qualität des Gehölzes. Gehen Sie von unten nach oben.

Wenn die Natur im Winterschlaf versinkt, gönnt sich auch der Hobby-Gärtner gerne eine Pause. Doch genau jetzt ist die richtige Zeit aktiv zu werden. Ein Birnbaum für den Obstgarten, eine Hecke zur Straße hin oder eine schattenspendende Buche für die heißen Sommertage – entgegen der weit verbreiteten Meinung, nur der Herbst eigene sich zum Pflanzen, ist gerade die Schlussphase der kalten Jahreszeit ideal, um im eigenen Grün neue Akzente zu setzen. Ist der Boden frostfrei, können Sie starten. Allerdings sollten die Bäume vor April eingepflanzt sein.

Die Wurzel sollte der Größe des Baumes entsprechen und genügend feine Wurzeln aufweisen. Der Stamm ist idealerweise gerade und fehlerfrei. Der Stammumfang sollte in einem Meter Stammhöhe mindestens sieben Zentimeter betragen.

An einem sonnigen Tag macht nicht nur die Gartenarbeit doppelt so viel Spaß, es ist auch besser für die Pflanzen, auf einen schönen Tag zu warten, damit der Boden nicht zu feucht ist. Pflanzen Sie den Baum am besten direkt nach dem Kauf ein. Dazu müssen Sie zunächst die Pflanzgrube ausheben, ein Loch, das anderthalbmal so groß ist wie der Wurzelballen. Es empfiehlt sich, den humusreichen Oberboden getrennt von den tiefer gelegenen Erdschichten abzulegen. Denn wenn Sie hinterher die Grube füllen, sollte die humusreiche Schicht wieder obenauf liegen. „Viele Kunden glauben, es würde dem Baum gut tun, direkt an die Wurzeln auch Mist oder Kompost zu füllen. Aber erstens schadet zu nährstoffreicher Boden den Wurzeln und zweitens soll sich der Baum ja an die Bodenbedingungen gewöhnen“, erklärt Ralf Upmann, Gärtnermeister der Baumschule Upmann in Steinhagen.

Stützen und gut wässern

Damit der Baum eine gerade Haltung bewahrt, ist er zunächst auf eine Stütze angewiesen. Es dauert Jahre, bis die junge Pflanze mit ihren Wurzeln sturmfesten Halt im Boden gefunden



hat. Stützen Sie den Baum daher am besten mit drei bis vier Holzpfosten ab. Schlagen Sie diese 50 Zentimeter tief außerhalb des Wurzelbereiches in den Boden. Oben werden die Pfähle später mit Holzlatten verbunden.

Schneiden Sie vor dem Einsetzen des Baumes beschädigte Wurzelteile ab. Danach können Sie den Baum in die Grube setzen. Die Wurzeln sollten dabei an der Seite nicht am Grubenrand anstoßen. Füllen Sie das Loch nun bis zu zwei Dritteln mit Erde aus. Auch die Hohlräume zwischen den Wurzeln sollten gefüllt werden. Um sicher zu gehen, dass die Wurzeln überall mit Erde in Kontakt sind, können Sie vorsichtig am Stamm rütteln. Nun kommt das letzte Drittel Erdmasse. Treten Sie

verwurzelt

den Boden am Ende gut fest. Abschließend können Sie in den Bereich rund um den Baumstamm, die sogenannte Baumscheibe, mit Rasenschnitt, groben Kompost oder Rindenmulch abdecken. Dann trocknet die Erde nicht so schnell aus und der Boden bleibt locker und nährstoffreich.

Heben Sie nun einen kleinen Graben von etwa einem Meter Durchmesser um die Baumscheibe aus. Dieser Gießring sollte nicht zu tief sein. Er wirkt wie ein Wall und hält das Gießwasser in der Nähe der Pflanze.

Sparsam mit Dünger

Damit der Baum gerade wächst, müssen Sie ihn nun an den Stützpfehlen anbinden. Ideal eignen sich dafür Stricke aus Kokosfaser. Formen Sie diese jeweils zu einer Acht und verknoten Sie sie an den Pfählen. Sie können sie dort zur Sicherheit auch festnageln. Die Stricke sollten allerdings nicht zu fest sitzen, nur gerade so, dass sie den Baum halten. Schauen Sie von Zeit zu Zeit nach, ob die Halterungen noch gut sitzen und justieren Sie gegebenenfalls nach. Auf keinen Fall dürfen die Kokosfasern einwachsen. Zum Schluss wird der Baum noch mit mindestens 20 bis 30 Litern Wasser gewässert.



Laubbäume müssen Sie in den ersten Jahren nicht düngen, da ihnen die in der Erde enthaltenen Nährstoffe ausreichen. Obstbäume allerdings müssen in jedem Frühjahr gedüngt werden. Legen Sie gut verrotteten Kompost oder Stallmist auf die Baumscheibe. Allerdings nicht zu nah am Stamm, denn die Feuchtigkeit kann zu Fäulnis führen. Als Richtwert gilt, zehn Zentimeter Abstand vom Stamm einzuhalten. □

Text: Julja Koch

Illustrationen: Mele Brink

Wer einen Obstbaum pflanzt, sollte diesen am besten noch vor dem Einpflanzen beschneiden. Dieser Pflanzschnitt ist wichtig für den richtigen Wuchs. Der NABU hat in der Broschüre „Tipps zur Anpflanzung und Pflege von jungen Obstbäumen“ alles Wissenswerte zusammengefasst. Unter www.streubst.de kann man den Ratgeber bestellen und auch herausfinden, welche Obstsorten geeignet sind.



Fortsetzung von Seite 33

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der *****Pension & Weingut Storchblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

Korsika! www.pinea-reisen.de. Freundliche Ferienwohnungen direkt am langen Sandstrand der Bucht von Calvi. Deutschsprachige Rezeption. Flug o. PKW-Anreise. info@pinea-reisen.de oder (04975) 221566.

Toscana! Landhaus bei Suvereto (LI) wunderschöne Alleinlage mit Blick über Wein und Oliven in der Zona Verde. 15 min. mit Auto bis ans Meer. Neu renoviert, bis 6 Pers. 2 gr. sep. Schlafzimmer, 1 gr. Wohnküche, gr. Terrasse. 600 €/W. inkl. Endreinigung. volpaiolo@gmail.com od. 0179-5225323.

Espana Verde: 14 Tage ab 1.950 € oder **Naturerlebnisse vom Ebrodelta bis zur Camargue:** 11 Tage ab 1.290 €: Rundreisen für Naturinteressierte mit Reiseleiter Stephan Martens, 02831 1335663 oder www.napurtours.de.

Schweden – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, www.schweden-plus.de.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 33-70 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut.: Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Hausprospekt: Tel.+ Fax 0208-601818 + 0043-2175-3213.

Provence – Haus am Bach, südlich von Avignon am Alpillenrand. 4 km St. Rémy u. Les Baux. 2-5 Pers. 385 €/490 €/W. Idyll. Garten mit Berghang u. Obstwiese. Charmant modernisiert. Klettern/Reiten/Rad/Golf. Meer 40 km, Tel. 0711-3400223.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquia am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

Dänemark – Vogelreservat Vejlerne, Thy Nationalpark, Westküste, Limfjorden. Ein wunderschönes Sommerhaus für 6 Personen ist zu vermieten. www.Amtoftstrand.dk.

Schweden, Småland, fam.- + tierfreundl. See-FeHs f. max 8 Personen von privat zu vermieten. Motorboot, Kanu, Fahrräder sind vorhanden. Info: D-sprechend 0046706837978.

Entdecken Sie „Vejlerne“ in **Nordjylland, Dänemark**, – eines der größten Vogelreservate Nordeuropas. <http://www.bricksite.com/arup>.

Oropendola oder Iguana: 3-wöchige Rundreisen ab 2.390 € durch **Costa Rica** für Naturinteressierte mit Reiseleiter Stephan Martens 02831-1335663 oder www.napurtours.de.

Birdwatch/Barrierefreie Natur- & Kulturreisen in der **Mexikanischen Karibik**. Mayastätten, Biosphären. Kontakt: Project Mayan Encounter, S. Baeker, info@accessecotours.com, AccessEcoTours.com.

Teneriffa. Strand-FeWo am Naturstrand in einer Traumlage mit Balkon zur Meereseite. Wandern – Exkursionen – Sonne und Meer. 2 Sz., FeWo = 55 €/Tag. Fotos/Infos per Brief oder Mail Tel. 0176-90716023.

Algarve: idyll. Landhaus, 2 km vom Strand, Räder, Alleinlage, völlig ruhig, naturnah renov. mit regionalen Produkten, weite Sicht, gr. Terrasse u. Grund, 2-6 Personen. Tel. 0231-773929 www.rafoia.de.



Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen unter www.naturschutz-heute.de.



JETZT MIT E-PLUS

Alte Handys für die Havel

Der NABU und die E-Plus-Gruppe wollen künftig beim Thema Umweltschutz zusammenarbeiten. Ab diesem Jahr ist das Mobilfunkunternehmen neuer Partner der Kampagne „Alte Handys für die Havel“. Für jedes abgegebene Alt-Handy erhält der NABU bis zu drei Euro. Das Geld fließt in das Naturschutzgroßprojekt Untere Havel. Wer Rohstoffe durch das Handyrecycling schonen und gleichzeitig etwas für den Naturschutz tun will, kann sein Altgerät bei vielen NABU-Gruppen vor Ort abgeben.

Nach Herstellerangaben befinden sich mehr als 70 Millionen alte oder defekte Handys in deutschen Haushalten, Tendenz steigend. Diese Geräte enthalten wertvolle Rohstoffe. Wenn sie im Hausmüll landen, gefährden sie die Umwelt durch Schadstoffe. Ziel der Kampagne ist es, mehr Elektrogeräte dem Recycling zuzuführen, und möglichst viele Menschen dafür zu sensibilisieren, dass die Verwertung von Elektroschrott notwendig für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung ist.

„Wir freuen uns auf die Kooperation mit dem NABU,“ so Alfons

Lösing, Chief Wholesale Officer E-Plus-Gruppe. „Wir gewinnen damit einen starken Partner beim Handyrecycling, der uns mit seiner Fachkompetenz und dem Engagement seiner Mitglieder dabei unterstützen wird, mehr Althandys in den Recyclingkreislauf zu bringen. Damit leisten wir gemeinsam einen aktiven Beitrag zur Schonung der Umwelt.“ Die E-Plus-Gruppe ist das drittgrößte Mobilfunkunternehmen in Deutschland, hierzu zählen Marken wie BASE, E-Plus, simyo, AY YILDIZ und vybemobile. Rund 20 Millionen Kunden telefonieren, simsen oder versenden Daten im Netz der E-Plus-Gruppe.

Seit Beginn der NABU-Kampagne 2006 wurden 55.000 Handys eingeschickt. Alte Handys können bei über 200 Sammelstellen abgegeben werden. Die Adressen sind im Internet unter www.NABU.de/Handyrecycling zu finden. Auch über die Shops der E-Plus-Gruppe können Endgeräte abgegeben sowie unter www.eplus-gruppe.de/handyrecycling Recyclingtüten und/oder Sammelboxen bestellt werden. □ 



Im vergangenen Jahr beging der NABU seinen 111. Geburtstag. Die Zeitschrift „Der Falke – Journal für Vogelbeobachter“ hat dies zum Anlass genommen, dem Wirken des NABU eine komplette Ausgabe zu widmen. Beleuchtet werden die Geschichte des NABU sowie die nationale und internationale Vogelenschutzarbeit. Außerdem hat der „Falke“ zum Kormoran als Vogel des Jahres 2010 ein eigenes Sonderheft herausgegeben. Die Ausgaben können zum Preis von je Heft 4,80 Euro plus Versandkosten bestellt werden beim Aula-Verlag, Tel. 06766-903-206 oder vertrieb@aula-verlag.de.



Briefe von Ronja

Wie schafft es ein so kleiner Vogel wie der Gartenrotschwanz bis nach Afrika zu fliegen? Warum sehen die Männchen anders aus als die Weibchen und wie können Kinder helfen, sich für den Schutz des selten gewordenen Vogels einzusetzen? Die Antworten zu diesen Fragen verrät Gartenrotschwanzin Ronja in ihren monatlichen Briefen an kleine Vogelfreunde. Sie lädt ein, sie zu begleiten und dabei zu sein, wenn sie Nachwuchs bekommt, Wüsten überfliegt oder auf Insektenjagd geht.

Kinder bis zehn Jahre können sich ein Jahr lang jeden Monat auf einen Gruß von Ronja freuen. Jedem Brief liegen kleine Info- und Aktionskarten bei, die zu einem Mini-Lexikon zum Gartenrotschwanz gebunden werden können. Zusätzlich versteckt sich in jedem Brief eine kleine Überraschung: mal ein Aufkleber oder ein Rätsel. Die Piepmatz-Post kann für sechs Euro bei Meike Lechler unter meike.lechler@naju.de oder Tel. 030-284984-1923 bestellt werden. □



Rußfreie Cartoons

Im Sommer hatte die von BUND, NABU, Deutscher Umwelthilfe und VCD getragene Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ zu einem Cartoonwettbewerb aufgerufen. Die besten 50 Cartoons wurden jetzt in einer Broschüre veröffentlicht, die gegen Versandkostenübernahme unter der Artikelnummer 2408 beim NABU-Natur-Shop bestellt werden kann. □



GLASFLÄCHEN UND VOGELSCHUTZ

Täglich sterben europaweit Tausende Vögel durch die Kollision mit Glasscheiben an Buswarthäuschen, Wintergärten oder großen Fensterscheiben. NABU und LBV haben eine Broschüre „Glasflächen und Vogelschutz“ herausgegeben, die diese Probleme beschreibt und Lösungen vorstellt. Die Broschüre greift die Gefahrenstellen auf und stellt mit Beispielen und anschaulichen Fotos eine Vielzahl von Möglichkeiten dar, mit denen man bereits in der Planungs- und Bauphase durch architektonische Mittel oder den Einsatz von markiertem Glas das Vogelschlagrisiko vermeiden kann. Aber auch für die nachträgliche Absicherung bestehender Gefahrenstellen gibt es inzwischen effektive Lösungen. So ist die Broschüre nicht nur eine wichtige Arbeitsgrundlage für Architekten und öffentliche Bauträger geeignet, sondern auch für private Hausbesitzer. Die Broschüre kann beim NABU-Natur-Shop bezogen werden. □



Mitglieder werben Mitglieder.

Freunde werben und Prämie sichern.

Empfehlen Sie den NABU Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen weiter. Für jede geworbene Mitgliedschaft erhalten Sie ein Geschenk vom NABU Natur Shop.



NABU-Fernglas 8 x 21

Praktisches Taschenfernglas 8 x 21 mit Nylon-Tasche. Gehäuse aus Metall in schwarz/silber mit gummierter Griffzone. Ideal für den Einstieg.



Kookoo, die singende Vogeluhr

Die Uhr lässt zu jeder vollen Stunde eine andere Vogelstimme ertönen.



NABU-Vogelfutterhaus

Futterhaus mit abnehmbarem Dach. Durch Öffnungen im Boden kann Regenwasser jederzeit abfließen. Maße: 24 x 32 x 19 cm.

25 Euro-Gutschein für den NABU Natur Shop

Hier finden Sie viel Nützliches und Schönes für Büro, Garten und Freizeit sowie Spannendes für Kinder. www.NABU-Natur-Shop.de.



Ja, ich möchte der Natur helfen und werde Mitglied im NABU

- als Einzelmitglied für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro)
- als Familie für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

Meine/unsere Daten (Neumitglied/er):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Straße, Hausnr.	
PLZ, Wohnort	
E-Mail	Telefon
Datum, Unterschrift	

Lastschriftzug – spart Zeit und Geld. Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag bis auf Widerruf von meinem Konto abgebucht wird.

Kontonr.	BLZ
Kreditinstitut	Kontoinhaber
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers	

Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum

Wir garantieren: Ihre Daten werden ausschließlich für mit der Mitgliedschaft im Zusammenhang stehenden Zwecke verwendet. Sie können der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Werbung für NABU-Angebote und NABU-Spendenwerbung jederzeit schriftlich widersprechen.

Mich hat folgendes NABU-Mitglied geworben:

Name, Vorname	Mitgliedsnr.
Straße, Hausnr.	PLZ, Ort

Als Prämie wurde ausgewählt:

- Fernglas Vogeluhr
- Vogelfutterhaus Einkaufsgutschein
- Keine Prämie gewünscht. (Der Gegenwert fließt in NABU-Projekte.)

Nicht nur die Umwelt profitiert von Ihrer Mitgliedschaft. Auch Sie genießen viele Vorteile:

- freien/reduzierten Eintritt in NABU-Naturschutzzentren
- 4 x jährlich das NABU-Magazin *Naturschutz heute*
- Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar
- u.v.m.

Mitgliedsantrag ausfüllen und zurücksenden an:

FAX 030.28 49 84-24 50 • NABU-Mitgliederservice • Charitéstr. 3 • 10117 Berlin



Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da!
Tel. 030.28 49 84-40 00 • service@NABU.de
www.NABU.de



Heimliche Mitbewohner

Wie **Wildkaninchen** die Städte erobern.

In unseren Gärten und Parks, auf Friedhöfen, am Straßenrand und in Hinterhöfen, sogar auf Flughäfen, Verkehrsinseln und in der begrünten Mitte eines Kreisverkehrs machen sie es sich gemütlich. Wildkaninchen sind mittlerweile nicht mehr nur auf Feld, Wiese und im Wald zu Hause. Man findet sie auch in großer Zahl in unseren Dörfern und Städten.

Importware aus dem Süden

Doch der Siegeszug der Mümmelmänner begann bereits viel früher. Ursprünglich kamen Wildkaninchen nur in Nordafrika und auf der Iberischen Halbinsel vor. Im ersten Jahrhundert

vor Christus entdeckten die Römer in den Kaninchen eine wohlschmeckende Nahrungsquelle und begannen sie zu importieren. Durch Zutun des Menschen wurden die Tiere so im riesigen Römischen Reich auch nach Mitteleuropa gebracht. Im Mittelalter kam es zu ersten Zuchtversuchen, aus denen unsere heutigen Hauskaninchen entstanden, parallel dazu wurde die grau-braune Wildform zu Jagdzwecken ausgesetzt.

Nicht ohne Grund gebrauchen wir noch heute das Sprichwort „sich vermehren wie die Karnickel“, denn Kaninchen haben eine ausgesprochen hohe Paarungsrate. Die Weibchen

sind die meiste Zeit ihres Zyklus fruchtbar. Während der Paarungszeit zwischen Februar und Juli kann ein Kaninchen daher bis zu fünf Würfe auf die Welt bringen. Ein Wurf umfasst dabei mindestens fünf Junge, kann aber auch erheblich größer sein. In einer Saison kann ein einzelnes Weibchen mindestens 25 junge Kaninchen hervorbringen.

Jagdbeute und Plagegeist

So ist es wenig verwunderlich, dass die ausgesetzten Individuen sich ab dem 18. Jahrhundert über ganz Europa verbreiteten. Mit der Besiedlung durch die Europäer gelangte das Kanin-



chen schließlich auch nach Übersee. In einigen Gebieten, in denen das Kaninchen auf ideale Lebensbedingungen und kaum natürlich Feinde traf, hatte das fatale Folgen. In Australien zum Beispiel kam es zu einer regelrechten Kaninchenplage. Die sich unkontrolliert vermehrenden Tiere ästeten das Weideland ab, vernichteten ganze Ernten und trugen als Nahrungskonkurrenten sogar zum Aussterben heimischer Arten bei. Die Australier versuchten den Kaninchen bei zu kommen, zum Beispiel mit einem 3.000 Kilometer langen „kaninchen-sicherem Zaun“, aber auch mit Gift, Fallen und sogar durch das Aussetzen von Krankheitserregern.

Kaninchen hierzulande entscheiden sich aus ganz ähnlichen Gründen gegen ein Leben auf dem Land und ziehen in unsere Städte. In unseren zahlreichen Grünanlagen finden Sie ideale Lebensbedingungen und ausreichend Futter wie Gräser, Knospen, Blätter und Rinde oder sogar die ein oder andere Delikatesse in Form eines Salat- oder Kohlkopfes aus unseren Gärten. Kaninchen leben gemeinsam in Kolonien von acht bis zwölf Tieren in einem territorial abgegrenzten Gebiet, in dem sie ein weit verzweigtes Höhlensystem anlegen. Dazu bevorzugen sie Lebensräume mit halboffenen Strukturen und sandigen, leicht durchlässigen Böden, in denen sie ihre Baue graben können.

Idealer Lebensraum Stadt

Solche Lebensräume finden sie zuhauf in unseren Städten – Parkanlagen mit Busch- und Baumbestand und weitläufigen Rasenflächen, Friedhöfe, Gärten aber auch Flugplätze, auf denen die Kaninchen zwischen den Start- und Landebahnen sogar weitgehend ihre Ruhe vor uns Menschen haben, sind beliebte Wohngegenden der Langohren.

Aber auch aus einem weiteren Grund bevorzugen die hoppelnden Gesellen das Leben in unseren Städten. Paradoxe Weise bleiben die Kaninchen in den Städten meist von ihrem größten Feind verschont – dem Mensch selbst. Als wildlebende, herrenlose Tierart unterliegt das Wildkaninchen zwar dem Jagdrecht, gejagt werden darf aber in der Regel nur auf land-, forst- oder firschereiwirtschaftlich genutzten Flächen. Außerhalb dieser Gebiete, insbesondere in sogenannten „befriedeten Bereichen“, zu denen auch alle Grünanlagen, Wohngebiete, Friedhöfe und Gärten gehören, ist das Jagen aus Sicherheitsgründen grundsätzlich verboten. Nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel wenn

eine ernsthafte Gefahr von einem Wildtier ausgeht, kann die Jagdbehörde einen Abschuss erlauben. So sind es logischerweise diese Flächen, auf die sich die Langohren bevorzugt zurückziehen.

Drohende Überbevölkerung?

Zu einer Kaninchenplage kommt es aber in unseren Städten in der Regel nicht. Hier gibt es noch genügend natürliche Feinde, wie den Fuchs oder Greifvögel, die ihrer Beute zunehmend in die Städte folgen und den Kaninchen-

Myxomatose oder die in den letzten Jahren gehäuft auftretende Chinaseuche zu einem starken Rückgang der Kaninchenbestände in Mitteleuropa geführt. Über eine Überschwemmung unserer Städte mit Kaninchen müssen wir uns also keine Sorgen machen. Und auch, wenn sich der ein oder andere Hobbygärtner über einen angenagten Kohlkopf ärgert, bleiben Kaninchen für die meisten zweibeinigen Stadtbewohner die niedlichen Mümmelmänner mit den langen Ohren. □

Linda Baumann



bestand regulieren. Außerdem lauern in den Städten auch neue Gefahren, wie der Straßenverkehr, dem viele der tierischen Mitbewohner zum Opfer fallen.

Auch durch Krankheiten werden die Kaninchenbestände immer wieder reduziert. Während die australischen Kaninchen mittlerweile eine Immunität gegen viele Erreger entwickelt haben, haben Viruserkrankungen wie



Eine junge Gruppe Wildkaninchen liegt schlafend im Bau.

Kein Kaninchen, sondern ein Feldhase, erkennbar an viel längeren Beinen und auch die Ohren sind noch ein Stückchen länger. Hasen wird man in der Stadt vergebens suchen, sie sind typische Tiere der Agrarlandschaft.





DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI



Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: www.neuebrehm.de
 Westarp Wissenschaften-Verlagsbmbh; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarleben; Tel.: +49/039204/850-0; Fax: +49/039204/850-17; E-Mail: info@westarp.de

Artenvielfalt
 bei uns seit 61 Jahren
www.neuebrehm.de

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN 2010/11

- von Biologen geführt, 4–12 Teilnehmer
- **LESBOS/Griechenland** 30.04.–08.05. Artenreicher „Hotspot“ im Frühling. Sondertermin!
 - **SPANIEN – Extremadura** 03.05.–11.05. Steppe, Gebirge & Steineichenwälder Spaniens
 - **KASACHSTAN** 07.05.–21.05. Ibschnabel, Mohrenlerche, Bergrübinkehlchen
 - **RUMÄNIEN** 23.05.–30.05. Donaudelta per Hotelschiff & Dobrugea per Bus
 - **SPANIEN** 02.06.–13.06. Artenvielfalt im Ebrodelta, Ebrotal & Pyrenäen
 - **SPANIEN** 27.08.–04.09. Vogelzug an der Str. v. Gibraltar 04.09.–12.09.
 - **KENIA – Vögel & Großwild** 15.09.–02.10. Mt. Kenia, Samburu, Naivasha See, Massai Mara
- Außerdem noch im Programm: NO-Polen, Slowakei, Bulgarien, USA, Südafrika

Reisen in die Natur
 Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
 Tel: 071 51/99 46 10, Fax: 071 51/99 46 11;
 E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de



Entdecken Sie mit uns die großartige ornithologische Welt der Südukraine auf zwei vogelkundlichen Reisen im Frühjahr und Spätsommer 2011. Begleitet von einem deutschen und ukrainischen Experten erkunden Sie einzigartige Beobachtungsplätze im Dnjepr-Delta, in der Steppe, im Gebirge der Halbinsel Krim sowie an den Küsten des Schwarzen und Asowschen Meeres.

Details erfahren Sie auf www.dreizackreisen.de
 oder tel. unter 030/46777146
 Graunstraße 36, 13355 Berlin

Reisen ohne zu hasten

Unser Programm umfasst **Naturreisen** (viele ornithologische) sowie **Fototouren und Kultur/Natur - kleine Gruppen - erfahrene Naturführer**

AFRIKA:
 Äthiopien - Gambia - Südafrika

SÜDAMERIKA:
 Pantanal - Ecuador - Galapagos - Kolumbien - Venezuela

ASIEN: Indien - Sri Lanka

EUROPA:
 Donaudelta - Saveaue

www.terra-unica.de
info@terra-unica.de
 Tel 0202 507633

Viel Zeit zum Beobachten!

TONI
www.vogelglas.de

Lösungen gegen VOGELTOD an Glasfassaden

Paradies für Vogelbeobachter

und alle Naturfreunde in Venezuela
 individuelle Betreuung und Touren
www.bugparadise.com

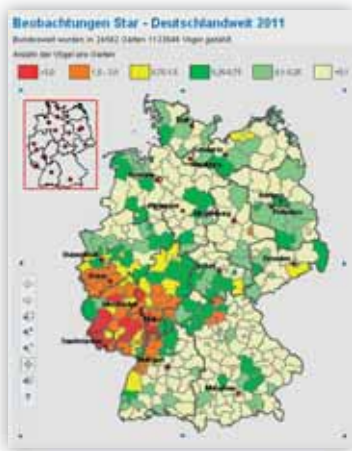
STUNDE DER WINTERVÖGEL

Kohlmeise vor Spatz und Amsel

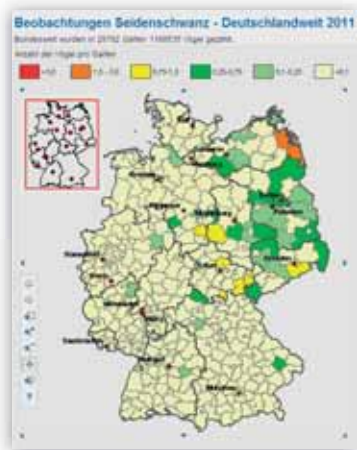
Die Deutschen entpuppen sich als ein Volk von Vogelzählern. Trotz Schmuddelwetters stieß die „Stunde der Wintervögel“ vom 6. bis 9. Januar bei Naturfreunden auf ein überwältigendes Echo. Online war der Ansturm auf die Meldeformulare so groß, dass es wegen Überlastung sogar zu Serverabstürzen kam. Die erste Million soll ja immer die schwerste sein. Bei der Stunde der Wintervögel wurde diese Hürde bereits am Aktionssonntag um 16.20 Uhr genommen: Die Meldungen bei NABU und LBV zusammengerechnet, hatten gut 33.000 Vogelfreunde in 21.500 Gärten und Parks bereits mehr als eine Million Vögel gezählt.

Zahlen nicht für Platz 1, denn von der ebenfalls in mehr als 90 Prozent der Gärten vorkommenden Kohlmeise wurden pro Garten durchschnittlich fast sieben Vögel notiert. Zu den Vögeln, die es gesellig mögen, zählen auch Schwanzmeisen. Jetzt im Winter wurden sie so häufig und meist in kleineren Trupps beobachtet, dass sie Platz 12 belegten.

Hervorzuheben ist auch die recht große Zahl an Staren. Die „Stunde der Wintervögel“ dokumentiert, dass dieser ursprüngliche Kurzstreckenzieher unter den Zugvögeln mehr und mehr bei uns überwintert. „Schon den ganzen Winter über besuchen immer mal wieder große Starenschwärme die hohen Tannenbäume hinter unserem Garten“, berichtet hierzu Christian Wolf aus Saarbrücken. „Vor zwei Tagen war der Himmel vormittags fast schwarz vor Vögeln. Sehr beeindruckend!“ Zu



Ganz vorne in den Ergebnislisten stand die Kohlmeise, die rund ein Siebtel aller Wintervögel ausmacht. Die häufigsten fünf Arten – Kohlmeise, Haussperling, Amsel, Blaumeise und Feldsperling – ergaben zusammen mehr als die Hälfte der gemeldeten Vögel aus über 140 Arten. Die Auszählung dauerte mit bereits 65.000 Teilnehmern und zwei Millionen Vögeln bei Redaktionsschluss noch an, aber in der Spitzengruppe dürfte sich nichts mehr verändert haben.



Mag auch der eine oder andere fehlbestimmte Vogel gemeldet worden sein, in ihrer Masse zeigen die Beobachtungen eindrucksvolle Ergebnisse. So lässt sich auf der Verbreitungskarte des Stars klar ablesen, dass dieser sich im Winter auf die milden Regionen des Südwestens konzentriert. Wie die andere Karte zeigt, war der Einflug der nördlichen Seidenschwänze in diesem Jahr recht schwach, die meisten dieser bunten Wintergäste drangen nur bis Nord- und Ostdeutschland vor.

Nahezu auf jeder Vogelliste stand die Amsel, in mehr als 95 Prozent aller Gärten wurde sie festgestellt. Dennoch reichte dies nach



Seidenschwanz

M. Schäfer

den Besonderheiten gehörte unter anderem der auch Trompetengimpel genannte Nordische Gimpel, der in Mittelhessen gesichtet wurde. Die Bestimmung dieser Unterart – vor allem anhand seiner Rufe – ist allerdings nur etwas für Spezialisten.

Die genauen Ergebnisse in Listen und Karten gibt es online unter www.stundederwintervoegel.de.

□ (mb)

LAICHWANDERUNGEN

Kröten leben gefährlich

Bald geht es wieder los. Sobald sich die Nachttemperaturen der Zehngradmarke nähern, begeben sich Kröten, Frösche und Molche auf den Weg zu ihren Laichgewässern. Kommt noch leichter Regen und Windstille dazu, setzen wahre Massenwanderungen ein und die Amphibienschützer haben alle Hände voll zu tun, die Tiere sicher über Straßen und andere Gefahrenpunkte hinwegzulotsen. Im Internet begleitet der NABU seit vielen Jahren die Laichsaison und bereitet die Nachrichten der lokalen Aktiven zu bundesweiten Übersichten zusammen. 2011 neu geplant ist die Einführung einer Facebook-Seite, auf der sich Amphibienschützer und -freunde direkt austauschen können.

Der Straßenverkehr ist aber nicht das einzige Problem, mit dem die zahlreichen Lurche zu kämpfen haben. „Auch Gullys und Kellerschächte werden oft zur tödlichen Falle“, warnt Amphibienspezialist Jens Scharon. Der Verlust des Lebensraumes trägt ebenfalls zum Rückgang der Amphibienbestände in Deutschland bei. Im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft sind in einigen Regionen bis zu 80 Prozent der Kleingewässer zugeschüttet und trockengelegt worden. „Dieser Entwicklung wird heute durch Schutzmaßnahmen wie der Wiedervernässung oder Neuschaffung von Kleingewässern entgegengewirkt. Viele Kleingewässer sind bereits geschützte Biotope“, so Scharon. □ (mb)



Nisthöhlen aus Holzbeton

Auch speziell für den Gartenrotschwanz

Hasselfeldt Artenschutzprodukte OHG

Tel.: 04627-18 49 61 24869 Dörpstedt/Bünge, Hauptstr. 86
Fax.: 04627-18 40 240 www.hasselfeldt-naturschutz.de

erfolgreich + preiswert

Amphibien-Schutzzaun

100 lfm Gewebefolie (schwarz, 50 cm hoch)

60 Metallstäbe (70 cm lang)

12 Fanggefäße

Set-Preis netto € 149,- (zzgl. Fracht)

Rabatte:

ab 500 lfm: 5%

ab 1000 lfm: 10%

Größere Mengen

auf Anfrage.

PRONAGARD • Tel. 07946/942777 • Fax /942985 • www.pronagard.de

Bedrohter Lebensraum

Infos zum Vogel- und Naturschutz finden Sie im neuen Katalog:

Schwegler GmbH
Heinkelstraße 35
D-73614 Schorndorf
Tel 07181 - 9 77 45 0
Fax 07181 - 9 77 45 49
info@schwegler-natur.de
www.schwegler-natur.de

Helfen Sie mit artgerechten und sicheren Nisthilfen unserem Gartenrotschwanz und anderen bedrohten Vogelarten.

SCHWEGLER

Geniale Kombination:

Spektivtasche & Stativhalter fürs Fahrrad

- Sicher gepolstert
- Sattlerqualität
- Ortlieb Quick-Lock
- Made in Germany

Set: 127,- €

Direktvertrieb
König Photobags
Postfach 1203
71120 Grafenau
Telefon: 07033 - 44331

KONIG
Photobags

Besuchen Sie unsere Homepage: www.koenig-photobags.de

Frühlingszeit ist Balzzeit

Kaulquappen im Tümpel und Gartenteich praktisch bestimmen



„Welche Kaulquappe ist das?“

zu beziehen über NABU Natur Shop, Bestell-Hotline: 0180-5333038

0,14 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise

abweichend. NABU Natur Shop, www.nabu-natur-shop.de,

Bestell-Nr. 09100-4 • ISBN 978-3-925815-25-6, 10. Auflage 2009 17.-19.Tsd.






WOLFSNACHRICHTEN

→ Ein Jahr nach dem Start der „Willkommen Wolf!“-Seite auf dem sozialen Netzwerk **Facebook**, kann der NABU eine positive Bilanz ziehen: Mehr als 7.700 Menschen haben bereits eine virtuelle Freundschaft mit dem Wolf geschlossen.

→ Der Rüde des Welzower Wolfsrudels in Südbrandenburg wurde offenbar durch einen Zusammenstoß mit einem Auto getötet. Der leblose Körper des Tieres wurde von einer Passantin an der B 97 nördlich von Spremberg gefunden. Es handelt sich bereits um das zehnte dokumentierte **Verkehrsoffer** seit der Rückkehr des Wolfs nach Deutschland.

Mit dem Verlust des Vartieres ist die Zukunft des einzigen brandenburgischen Rudels ungewiss. Da Wolfspaare monogam ihr Rudel als Familie führen, muss sich bei der zurückbleibenden Fähe erst ein neues Männchen einfinden, damit die Existenz der Familie weiterhin gesichert ist.

→ Für 2010 hat das sächsische Wolfsmanagement in der Lausitz **sechs Wolfsfamilien und zwei Wolfspaare** ohne Welpen sicher nachgewiesen. Insgesamt wurden in den Rudeln 26 Welpen gezählt. Außer bei einem Rudel, bei dem mindestens drei Welpen durch Spuren bestätigt werden konnten, gelang der Nachweis mit Fotofallen oder Filmaufnahmen. Das brandenburgische Rudel zieht dabei mit sechs Welpen den meisten Nachwuchs groß. Im sachsen-anhaltinischen Altengrabow gelang der derzeit einzige sicher bestätigte Wolfswachstum außerhalb der Lausitz.

→ Der Landesbauernverband Sachsen wirft dem sächsischen Wolfsmanagement eine „Bagatellisierung“ von Schäden durch den Wolf vor. Die Bauern zahlten „die Zeche für den Wolf“. Beim NABU-Projekt „Willkommen Wolf!“ trifft diese Kritik auf Unverständnis, denn schließlich kann in Sachsen der Wolf immer häufiger als Täter bei Nutztierschäden ausgeschlossen werden, weil die Schutzmaßnahmen ausgesprochen erfolgreich sind. „Im Jahr 2010 wurden im sächsischen Wolfsland von insgesamt 15.000 Schafen ganze 15 Tiere von Wölfen getötet – dabei waren zwölf ungeschützt – und alle diese **Wolfsrisse** wurden mit öffentlichen Geldern entschädigt“, betont Katharina Weinberg, Sprecherin der NABU-Bundesarbeitsgruppe Wolf. □  (mb)



picture-alliance/Elbner-Pressefoto

ETHANOL-KRAFTSTOFF

Mehr Schaden als Nutzen

Der NABU kritisiert die erhöhte Ethanolbeimischung im Autobenzin auf zehn Prozent (E 10). Mit der Erhöhung des Ethanolanteils steigt weltweit die Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittel-, Futtermittel- und Agrokraftstoffproduktion an, ohne dass die Umwelt oder das Klima davon profitieren. Im Gegenteil: Bis zum Jahr 2020 verursachen Ethanol und Biodiesel erhebliche Klimagasemissionen. Darüber hinaus ist für die Erreichung der EU-Biokraftstoffziele ein zusätzlicher

Flächenbedarf in Höhe von bis zu 6,9 Millionen Hektar für Biomasse erforderlich.

NABU hat mit anderen Umweltorganisationen eine Studie des Instituts für Europäische Umweltpolitik (IEEP) vorgestellt, die die Befürchtungen hinsichtlich der Klimabilanz bestätigt. Dramatisch sind vor allem die Folgen indirekter Landnutzungsänderungen, also der Verdrängung der bisherigen Lebensmittelerzeugung auf andere Standorte entstehen. EU-weit ist mit zusätzlichen Treibhausgasemissionen in Höhe von 27 bis 56 Millionen Tonnen Kohlendioxid zu rechnen. □

SCHMETTERLINGSRÜCKGANG

Falter machen die Flatter

Unseren Schmetterlingen geht es immer schlechter. Untersuchungen in 15 europäischen Ländern ergaben bei typischen Bewohnern von Wiesen und Weiden in nur zwei Jahrzehnten einen Rückgang um 70 Prozent. Schmetterlinge gelten als sensible Indikatoren für den Zustand von Lebensräumen.

„Der Verlust bei den Faltern steht für einen dramatischen und anhaltenden Verlust der gesamten

in rund 3.000 ausgewählten Gebieten. Einen ähnlichen Indikator gab es bisher lediglich für die Vogeltwelt.

Im Fokus der Untersuchungen standen 17 als besonders typisch ausgewählte Arten. Zehn dieser Arten nahmen seit 1990 ab, zwei bleiben in ihren Beständen stabil und bei fünf ließ sich kein eindeutiger Trend festlegen. Keine einzige der Indikatorarten nahm im Lauf der beiden Jahrzehnte europaweit zu.

Wiesen und Weiden sind meist keine natürlich entstandenen Lebensräume, sondern von bäuerlicher Bewirtschaftung abhängig. Genau da liegen auch die Ursachen für den Rückgang der Wiesenschmetterlinge, denn unsere Landwirtschaft hat sich teils drastisch geändert. Während fruchtbares Grünland immer intensiver genutzt wird, fällt es auf ungünstigen Böden immer öfter brach. Die Bauern können mit ihren Kollegen auf den guten Böden nicht mehr konkurrieren, die Erlöse reichen nicht zum Überleben. □ (elg)



Brauner Feuerfalter

H. May

Artenvielfalt im europäischen Grünland“, betont Dr. Martin Warren von Butterfly Conservation Europe.

Für den jetzt vorgelegten „Europäischen Wiesenschmetterlings-Indikator“ untersuchten Falterexperten Jahr für Jahr die Bestände

NATÜRLICH SCHENKEN.

Spenden Sie das schönste
Geschenk – ein Stück Natur.

Sie haben bald Geburtstag oder
feiern ein Fest? Sie lieben die Natur?
Dann bitten Sie Ihre Freunde und
Familie um ein ganz besonderes
Geschenk: Spenden für den NABU.
Denn die kommen immer gut an.



Gern schicken wir Ihnen kostenfrei unser Infomaterial zu. Einfach diesen Abschnitt ausgefüllt an die unten stehende Adresse senden.

10835

Name, Vorname

Geburtsdatum:

Straße, Hausnummer

Telefon

PLZ, Ort

E-Mail

Ich bitte um Rückruf.

NABU • Charitéstr. 3 • 10117 Berlin
Spenderbetreuung: Tel. 030.28 49 84-15 60
E-Mail: spenden@NABU.de • www.NABU.de





Intelligentes Staunen

Naturkundemuseum Berlin, im Jahr 2006: Die Grafikerin Hanna Zeckau und der Autor und Schauspieler Hanns Zischler entdecken während Recherchen einen verwaisten Überseekoffer, bis an den Rand gefüllt mit Schmetterlingen. Der Koffer stammte von dem Forschungsreisenden Arnold Schultze, dessen gesamte Lateinamerika-Sammlungen 1939 mit dem Frachter versenkt wurden, der ihn nach Deutschland bringen sollte. Neugierig geworden, beginnen Zischler und Zeckau dieses Strandgut der Wissenschaft zu bergen. Dabei lernen sie einen Menschen kennen, der durch seine sensible Beobachtungsgabe eine ansteckende Lust verbreitet, fremde Länder, Pflanzen und Tiere zu erkunden.

Ihn, seine Schriften, seine Schmetterlingssammlung und die Freude der Beschäftigung mit der Natur stellen Zischler und Zeckau in ihrem durchgehend farbigen Band vor. Zu Recht nennt der „Stern“ den *Schmetterlingskoffer* „eines der schönsten Bücher des Herbstes“ und die „Welt“ lobt ihn als „Musterbeispiel intelligenten Staunens.“

Hanna Zeckau & Hanns Zischler: *Der Schmetterlingskoffer. Die tropischen Expeditionen von Arnold Schultze.* 257 Seiten. 39,95 Euro. Gallani 2010. ISBN 978-3-86971-024-2.



Menschenzeit

Der renommierte Wissenschaftsjournalist Christian Schwägerl beschreibt in seinem neuesten Buch, warum wir schon längst im „Anthropozän“, der *Menschenzeit* leben – einer Epoche, in der der Mensch dabei ist, seinen Planeten in atemberaubender Geschwindigkeit zu verändern. Die Technologien der Neuzeit haben eine explosionsartige Produktionssteigerung ermöglicht, begleitet von einem dramatischen Bevölkerungswachstum. Rapider Klimawandel, Artensterben und zunehmend fragile Ökosysteme hängen wie ein Damoklesschwert über dem ungebremsten Aufstieg einer Spezies, die die Erde unwiederbringlich verändert hat.

Christian Schwägerl: *Menschenzeit. Zerstören oder gestalten? Die entscheidende Epoche unseres Planeten.* 320 Seiten. 19,95 Euro. Riemann 2010. ISBN 978-3-570-50118-4.



Ein Klassiker, neu vertont

Seit 75 Jahren ist bei der Vogelbestimmung auf *Was fliegt denn da?* Verlass. Zum Jubiläum wurde der Fotoband jetzt komplett neu gestaltet. Er zeigt bei jeder Art neben einem großen Hauptbild ein Foto des fliegenden Vogels, Verbreitungskarte und Zeichnung. Darüber hinaus helfen Sequenz-Flugfotos und direkte Merkmalszeichnung im Foto bei der schnellen Bestimmung. Behandelt werden 346 Arten Mittel, Nord- und Osteuropas, zusätzliche Beobachtungstipps verraten, welche Art man wo entdecken kann.

Das Beste: Dieses Buch ist „vertingt“. Direkt bei jeder Art ist auch

unterwegs die Vogelstimme mit dem neuartigen Ting-Hörstift abrufbar. Hörstifte als Erkennungs- und Abspielgeräte muss man separat kaufen. Sie kosten derzeit rund 35 Euro.

Detlef Singer: *Was fliegt denn da? Der Fotoband.* – 400 Seiten. 12,95 Euro. Franckh-Kosmos 2011. ISBN 978-3-440-12532-8. Mit Hörstiftfunktion.



Neugierig bleiben

Das Schicksal wollte es, dass das *Naturbuch für Neugierige* Loki Schmidts Vermächtnis wurde. Fast zeitgleich mit dem Erscheinen verstarb die passionierte Naturschützerin und Botanikerin Ende Oktober letzten Jahres.

Loki Schmidt eröffnet uns einen reichen Kosmos: Sie erzählt von faszinierenden Pflanzen und Tieren, von kühnen Forschungsreisen und vom großen Glück, mit wachem Auge die Natur zu entdecken. Dabei zeigt sie, wie die präzise und sensible Beobachtung der Natur unsere Sinne schärft und zugleich eine Haltung zum Leben überhaupt begründet. Ein warmherziges, sehr persönliches Buch – ein Buch wie ein Naturspaziergang mit einer beeindruckenden Frau.

Loki Schmidt: *Das Naturbuch für Neugierige.* 240 Seiten. 19,95 Euro. Rowohlt Berlin 2010. ISBN 978-3-87134-681-1.



Nützlinge im Garten

Nützlinge halten ungeliebte Pflanzenfresser in Schach. Über hundert Blattläuse fressen ein Marienkäfer pro Tag und ein Ohrwurm pro Nacht. Anschaulich vermittelt Thomas Lohrer Informationen zu Lebensweise, Biologie und Ökologie der zahlreichen Nützlinge. Praktische Beispiel mit Pflanzenlisten und Bauplänen für Nisthilfen veranschaulichen, wie sich die Tiere fördern lassen. Eine lehrreiche Entdeckungsreise und zugleich vergnüglicher Lesestoff.

Thomas Lohrer: *Marienkäfer, Glühwürmchen, Florfliege & Co. Nützlinge im Garten.* 160 Seiten. 14 Euro. Pala 2010. ISBN 978-3-89566-277-5.



Jahrbuch Ökologie

Nach dem Debakel der Klimakonferenz von Kopenhagen hat die großtechnische Klimamanipulation, das sogenannte Geo-Engineering, enorm an Unterstützern gewonnen. Anlass für das *Jahrbuch Ökologie*, sich dieser grundsätzlichen Alternative zur Politik der Klimagasreduzierung zu widmen. Am Beispiel der Erdabkühlung durch Sulfatinjektionen in die Stratosphäre und durch Eisendüngung des Meeres werden zwei prominente Technikvarianten näher vorgestellt.

Wie es sich für ein Jahrbuch gehört, kommen aber auch weitere aktuelle Themen zur Sprache: Entwicklungen in Recht, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die über das hinausgehen, was man von Politikern und Ingenieuren (noch) erwartet.

Günter Altner (Hrsg.): *Die Klima-Manipulateure. Jahrbuch Ökologie* 2011. 248 Seiten. Hirzel 2010. ISBN 978-3-7776-2110-4

Diätetisches Lebensmittel zur Behandlung von Harnwegs- und Blasenkrankungen (Ergänzende bilanzierte Diät)



Sprechen wir offen über ein verschwiegenes Thema

Peinliche Blase! Sagen Sie JA zu Blasen-Kraft Pro.

Holen Sie sich natürliche Unterstützung zur diätetischen Behandlung von Harnwegs- und Blasenkrankungen.

Telefonisch geht's am bequemsten!

0800 - 1 827 298
gebührenfrei

„Ich genieße meine Theaterbesuche und Unternehmungen.“

Berichtet begeistert Frau Karin Scholz aus Berlin.



Erleben Sie jeden Tag sicher und wie neu



Eine Formel aus der Schatzkammer der Natur unterstützt **Ihre Blase!**

Dieses neuartige Mittel ist für Ihre Blase völlig natürlich. Und zu einem erschwinglichen Preis. Der garantiert, dass Sie dieses Gesundheits-Mittel täglich nehmen.

Das Geheimnis des wasserlöslichen Kürbiskern-Extraktes!

Internationale Wissenschaftler, die sich mit dem Thema Blase beschäftigt haben, stufen die Nährstoffe des Kürbisses als besonders wertvoll ein. Sie haben eine sensationell effektive Formel für die Blase entwickelt. Von dieser Formel können auch Sie nun profitieren.

Diese wasserlöslichen Naturstoffe, die sie in Japan patentierten, unter der Patentnummer EP 0 730 830 B1, nimmt Ihr Blut bestens auf.

Kürbiskerne werden schon seit jeher für die Blase eingesetzt.

Die neue kräftige Nährstoff-Formel

Investieren Sie jetzt in das Wertvollste im Leben: in Ihre Gesundheit. **1 Kapsel statt 1/2 Pfund Kürbiskerne** Knabbern Sie gerne täglich 250 Gramm Kürbiskerne? Jeden Tag ein halbes Pfund Kürbiskerne – wer schafft das schon? Blasen-Kraft Pro: 100 % pflanzlich, tier- und lactosefrei.

In der Nacht weniger Unterbrechungen Hinaus ins Leben!

Freuen Sie sich auf neue Lebensqualität! Vor allem beim Lachen, Niesen, schweren Heben kommt es auf eine gesunde Blase an. Frauen sollten schon in jungen Jahren auf die Gesunderhaltung ihrer Blase achten. Insbesondere nach einer Schwangerschaft. **Genießen Sie das Leben!**

Mit einer gesunden Blase können Sie das Leben genießen:

- Gesunde, intakte freie Harnwege
- Stärkung der Blasenfunktion
- Bessere Lebensqualität
- Unbeschwerte Freude bei allen Unternehmungen



Tipp: Die ersten 14 Tage 1 Kapsel morgens und 1 Kapsel abends. Danach nur 1 Kapsel abends.

Diätetisches Lebensmittel zur Behandlung von Harnwegs- und Blasenkrankungen (Ergänzende bilanzierte Diät)

rein pflanzlich



Dr. Reinhard Hittich Biochemiker

Lieber Leser!

„Ich bin von meinem Natur-Mittel 100 % überzeugt und nehme es selbst täglich. Auch Sie werden begeistert sein. Bei mir gibt es kein „Kleingedrucktes“. Zu diesem Angebot können Sie nur „Ja!“ sagen.“

Herzlichst

Dr. Reinhard Hittich
Dr. Reinhard Hittich

0800 - 1 827 298 gebührenfrei!

Leser-Tipp! Monatspackung GRATIS geschenkt

Sie lesen richtig ... Eine Monatspackung Dr. Hittich Blasen-Kraft Pro mit 30 Kapseln erhalten Sie jetzt GRATIS! In der Kennenlern-Aktion „2 für 1“ gibt es kurze Zeit zwei Packungen zum Preis von einer. Sie bezahlen nur € 19,70 für eine und die **zweite Packung ist GRATIS!**

Sichern Sie sich jetzt sofort eines der besten Mittel der Welt! Nur solange der Vorrat reicht.

12-Monats-Garantie!

100 % zufrieden oder Geld zurück! Probieren geht über Studieren! Überzeugen Sie sich persönlich. Einzigartige Garantie von Dr. Hittich. „Oder tauscht Ihre Apotheke Ihre Gesundheits-Mittel noch nach 12 Monaten um?“



Ohne peinliche Apothekenbesuche!

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschnitten!

GRATIS Kennenlern-GUTSCHEIN

Ja! Ich hole mir sofort unverbindlich mit der **einzigartigen 12-Monats-Garantie** zwei Packungen Blasen-Kraft Pro und bezahle nur eine. Eine Packung zum günstigsten Bestpreis von nur € 19,70 plus € 5,90 Versand und eine **zweite Packung GRATIS** geschenkt dazu.



Frau Herr Kein Vertreterbesuch!

Name

Vorname

Str. Nr.

PLZ, Ort

Postfach 40 02 34, 40242 Düsseldorf

Telefon 0800 - 1 827 298 (gebührenfrei)

GRATIS Fax 0800 - 310 32 36

Aktions-Nr. N11A0787-10



Das sagen begeisterte Kunden

„Ich fühle mich wie neu und genieße mein Leben. Etwas unternehmen und mich mit alten Freunden treffen macht mir wieder richtig viel Spaß! Meiner Frau ist das auch schon aufgefallen.“

– Heinrich Pfeiffer, Ludwigsburg

„Ich bin 81 Jahre alt und nehme Ihr „Blasen-Kraft Pro“ einmal täglich. Ich stehe nachts nur 1-mal auf und bin morgens vital und voller Tatendrang“

– Martin Werner Bauer, Rees



Sparen Sie über 180.- Euro

und genießen Sie die perfekte Qualität der Original-Wachsjacke aus England



Braun Dunkelblau

Karl Wendlinger

Karl Wendlinger - 1991 bis 1995 Fahrer in der Formel-1, ist heute nach wie vor erfolgreicher Fahrer in der FIA-GT Meisterschaft. Wie im Autorensport setzt er auch in seinem Privatleben auf gute Qualität und Stil. Und genau das sind die herausragenden Merkmale unserer Royal Spencer Kollektion.

Abnehmbare Kapuze mit Original Schotten-Innenfutter aus 100% Baumwolle.



Unterarm-Ventilation.

Außenmaterial feinste ägyptische Baumwolle, imprägniert mit dem originalen Cupra-Wachs. Optimaler Schutz gegen Wind und Wetter.

Strapazierfähiger, weicher Cordkragen. Klassisch in der Form, angenehm und warm auf der Haut.

Arm-Abschlussbund. Aktiver Schutz vor Wind und Regen.

Spezielle Verschlussklappe Schutz vor Wind, Sturm und Regen.

Original Schotten-Innenfutter aus 100% Baumwolle.

Druckknöpfe für einknöpbares Winterfutter Reißverschluss verdeckende Windschutzleiste, Wind und Nässe bleiben draußen.

Zwei wohlig warme Schlupftaschen für warme Hände bei jeder Witterung

Solider Messing-Reißverschluss in praktischer 2-Weg-Technik.

Praktische Innentasche

Zwei große Außentaschen



An den Nähten und am Gesäß mit Nylon verstärkt, damit auch dort kein Wasser eindringen kann.

Preisvorteil -65%
gegenüber UVP*
statt 282,70 € UVP*
Personal Shop Preis
€ 98.00
Art.Nr. siehe Text

Die Original-Wachsjacke aus England

Eine Wachsjacke gehört schon fast zum guten Ton. Entscheiden Sie sich für die „Royal Spencer“, die original englische Wachsjacke. Sie hat

sich im verregneten England tausendfach bewährt und wird sogar vom Königshaus begehrt. Der Stoff ist aus feinsten ägyptischer Baumwolle und wurde mit dem Original Cupra-Wachs behandelt. Es lässt die Haut atmen und hält trotzdem wind- und wasserdicht.

An den Druckknöpfen der Innenseite lässt sich ein warmes Winterfell befestigen.

„Orig. Englische Wachsjacke“
dunkelgrün Art.Nr. 38650
dunkelblau Art.Nr. 38661
braun Art.Nr. 38672

5-Sterne-Personal-Garantie

- ★ **Höchster Qualitäts-Standard**
- ★ **Direkt vom Importeur**
- ★ **Bis zu 64% Preisvorteil**
- ★ **Mind. 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“**
- ★ **Rückgabegarantie innerhalb eines Monats ab Zustellung**

24h täglich persönlich für Sie da

☎ **0 180 / 104 0 104**

3,9 cent/Min. aus dem deutschen Festnetz T-Com; maximal 42 cent/Min. aus den Mobilfunknetzen

www.personalshop.com

FAX 0 180 / 117 117 1

3,9 cent/Min. aus dem deutschen Festnetz T-Com; maximal 42 cent/Min. aus den Mobilfunknetzen

PERSONAL-BEZUGSSCHEIN mit 31 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	Einzelpreis €
			„Orig. Englische Wachsjacke“	98,00
	900		„Orig. Waxespray“ (Imprägniermittel)	9,99
1	21915G		Leder Geldbörse Thierry Mugler	GRATIS

Absender (bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr Bearbeitungs- u. Versandkostenanteil € 4,95

Name, Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Geburtsdatum

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Deutschland und solange Vorrat reicht.

Angebot gültig für Naturschutz heute - Leserinnen und - Leser

Aktion Nr. 9253

GRATIS



IHR GESCHENK
Designer-Geldbörse aus feinstem Echtleder

Diese dunkelbraune Geldbörse in bewährter hoher Markenqualität von Thierry Mugler erhalten Sie zu Ihrer Bestellung als Geschenk, das Sie auf jeden Fall behalten dürfen.

€ 28.99

„Wärme-Futter“

Art.Nr. 38683

Für kalte Tage! Herausnehmbares „Wärme-Futter“.

Personal Shop Handels-GmbH

zusenden an: Bahnhofstraße 500 82467 Garmisch-P.

*Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)